



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Wann war das?

zu Lektion 16, A5 und A6

Eine Übung für Gruppen von je 4 bis 5 Sch

Dauer: 10–20 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mithilfe der Übung wird das Präteritum der Verben *sein* und *haben* trainiert. Außerdem üben die Sch, auf Fragen mit den Fragewörtern *wann* und *wie lange* zu antworten.

Vorbereitung:

Kopieren Sie beide Kopiervorlagen für jede Gruppe je einmal und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie dann die Kärtchen von Kopiervorlage 1 entlang der Linien aus und stecken Sie jeden Kartensatz in einen Briefumschlag. Schneiden Sie anschließend den Bauplan für den Würfel (Kopiervorlage 2) aus, knicken Sie ihn entlang der Falze und kleben Sie die Würfelseiten zusammen.

Tipp: Wenn Sie die Kärtchen bzw. den Würfel mehrfach benutzen möchten, können Sie die Kopien vor dem Ausschneiden laminieren oder mit Transparentfolie bekleben.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 4 bis 5 Sch. Jede Gruppe erhält einen Satz Kärtchen und einen Würfel. Die Kärtchen werden verdeckt gemischt und in die Mitte des Tisches gelegt.

Ein Sch zieht eine Karte (zum Beispiel: „wenig Freizeit“) und würfelt mit dem Pronomenwürfel (zum Beispiel: „er/sie/es“). Mit beiden Angaben sowie der passenden Verbform von *sein* oder *haben* im Präteritum stellt er seinem linken Nachbarn eine Frage, die mit *wann* oder *wie lange* beginnt. Die Pronomen der dritten Person kann er dabei auch durch bestimmte Personen ersetzen, zum Beispiel: „Wann hatte dein Bruder wenig Freizeit?“

Der befragte Sch beantwortet die Frage im ganzen Satz, wobei er sich auch eine Antwort ausdenken kann (zum Beispiel: „Mein Bruder hatte letzten Monat wenig Freizeit.“).

Die Gruppe kontrolliert, ob Frage und Antwort sprachlich korrekt sind. Benutzte Kärtchen werden beiseitegelegt. Dann ist der nächste Sch an der Reihe und befragt seinen linken Nachbarn. Die Übung ist beendet, wenn alle Kärtchen benutzt wurden.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 1

zu Lektion 16, A5 und A6

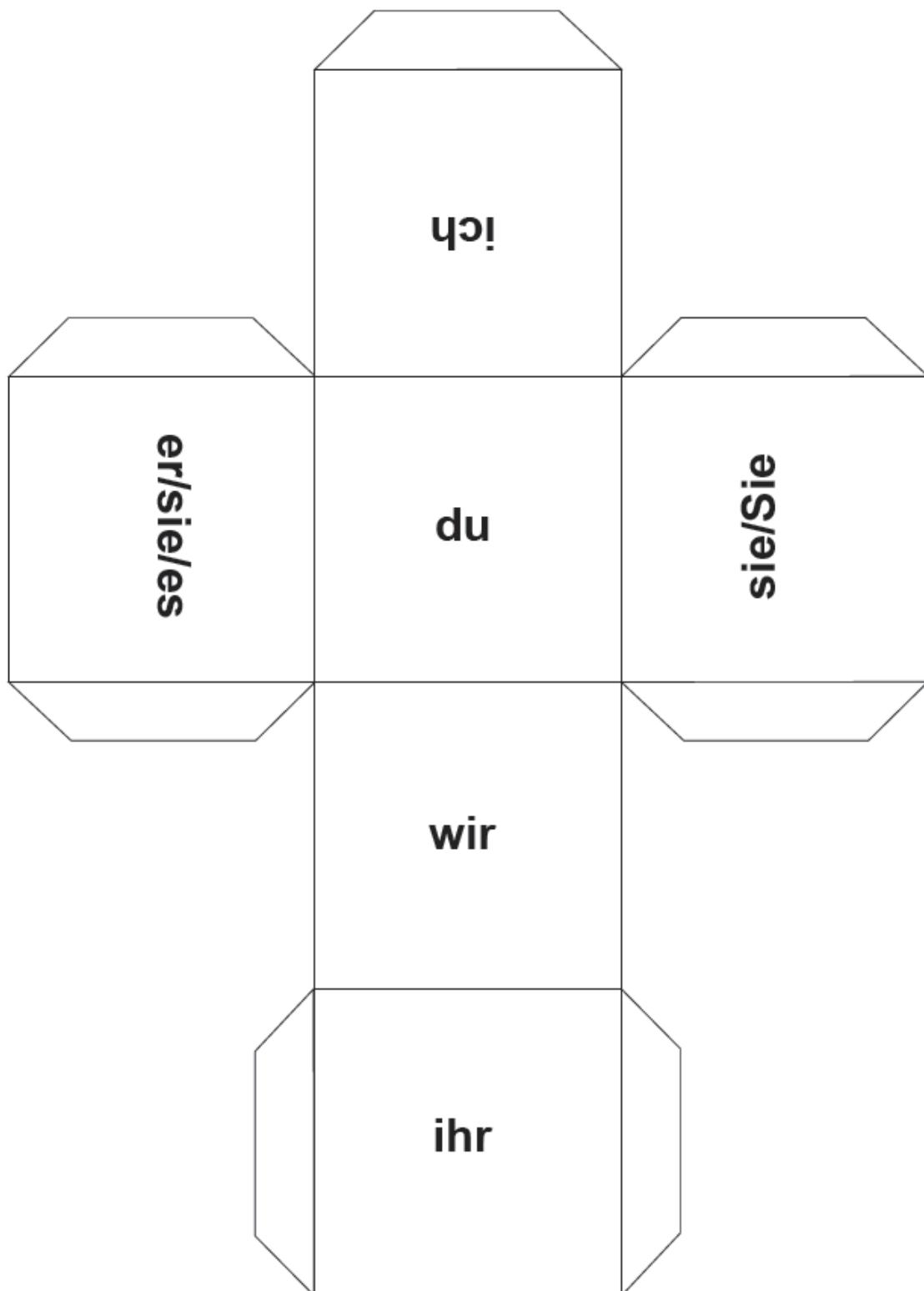
krank	zu Hause	viel Zeit	keinen Unterricht
müde	in der Disco	keine Zeit	viel Spaß
froh	im Ausland	kein Geld	viele Fragen
traurig	im Kino	keine Lust	Ferien
glücklich	im Schwimmbad	Hunger	wenig Freizeit



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 2

zu Lektion 16, A5 und A6





„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Perfekt-Memo-Spiel

zu Lektion 16, B6

Ein Spiel für Gruppen von je 3 bis 4 Sch

Dauer: 10–20 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit diesem Spiel werden die schon bekannten Perfektformen von Verben geübt. Gleichzeitig trainieren die Sch die richtige Satzstellung bei einfachen Sätzen im Perfekt.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie dann die Kärtchen aus und geben Sie diese in einen Briefumschlag. Pro Gruppe brauchen Sie außerdem einen Würfel.

Tipp: Wenn Sie die Kärtchen mehrfach benutzen möchten, können Sie diese vor dem Ausschneiden laminieren oder mit Transparentfolie bekleben.

Ablauf:

Schreiben Sie an die Tafel: 1 = ich, 2 = du, 3 = er/sie/es, 4 = wir, 5 = ihr, 6 = sie/Sie.

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 4 Sch. Jede Gruppe bekommt einen Satz Kärtchen und einen Würfel. Die Kärtchen werden verdeckt gemischt und mit der Rückseite nach oben auf dem Tisch in Form eines Rechtecks ausgebreitet.

Ein Spieler deckt nacheinander zwei Kärtchen auf. Wenn sie zusammenpassen, darf er würfeln. Er bildet nun einen Satz mit dem Verb im Perfekt, wobei er die Personalform benutzt, die er gewürfelt hat (siehe Tafelanschrieb), z. B:

„Ich bin in die Schule gegangen.“ bzw. „Ihr seid in die Schule gegangen.“

Die Gruppe kontrolliert, ob der Satz korrekt ist. Wenn ja, darf der Sch das Kärtchenpaar behalten. Passen die Kärtchen nicht zusammen, muss er sie wieder umdrehen und an ihren Platz zurücklegen. Dann ist der nächste Spieler an der Reihe.

Wer am Schluss die meisten Kartenpaare gesammelt hat, hat gewonnen.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 16, B6

fahren	ist gefahren	leben	hat gelebt
gehen	ist gegangen	feiern	hat gefeiert
machen	hat gemacht	lachen	hat gelacht
lernen	hat gelernt	spielen	hat gespielt
merken	hat gemerkt	zeigen	hat gezeigt
sprechen	hat gesprochen	tragen	hat getragen



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Und, oder, aber, deshalb

zu Lektion 17, A4

Eine Sprechübung für Gruppen von je 3 bis 6 Sch

Dauer: 10–20 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit dieser Sprechübung werden die Konjunktionen *und*, *oder*, *aber* und *deshalb* sowie die Verbindung von zwei Hauptsätzen durch Konjunktionen geübt.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie dann die Kärtchen sowie das Viereck mit den Konjunktionen (= Konjunktionen-Karte) aus und geben Sie alles zusammen in einen Briefumschlag. Pro Gruppe benötigen Sie einen Satz Kärtchen und eine Konjunktionen-Karte.

Tipp: Wenn Sie die Kärtchen mehrfach benutzen möchten, können Sie diese vor dem Ausschneiden laminieren oder mit Transparentfolie bekleben.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 6 Sch. Jede Gruppe bekommt einen Satz Kärtchen und eine Konjunktionen-Karte. Die Konjunktionen-Karte wird für alle Gruppenmitglieder sichtbar auf den Tisch gelegt. Die Kärtchen mit den Sätzen werden verdeckt gemischt und bleiben so auf dem Tisch liegen.

Ein Sch zieht ein Kärtchen. Sein rechter Nachbar wählt, ohne den Satz zu kennen, eine der Konjunktionen aus. Der erste Sch liest den Satz auf seinem Kärtchen laut vor und hängt einen beliebigen zweiten Satz mit der ausgewählten Konjunktion an den ersten Satz an.

Die Gruppe kontrolliert, ob der so entstandene neue Satz grammatisch und inhaltlich korrekt ist. Wenn ja, bekommt der Sch einen Punkt. Helfen Sie bei Fragen und Zweifelsfällen. Das Kärtchen wird beiseitegelegt, und der linke Nachbar des Sch ist an der Reihe. Wenn jeder Sch zwei- bis dreimal an der Reihe war, ist die Übung beendet. Der Sch mit den meisten Punkten hat gewonnen.

Variante:

Der Sch, der an der Reihe ist, zieht immer zwei Kärtchen. Er wählt selbst eine passende Konjunktion aus, mit der er die beiden Sätze auf den Kärtchen sinnvoll verbinden kann. Die Reihenfolge der Sätze kann er dabei selbst festlegen. Die Gruppe kontrolliert, ob die Konjunktion passend gewählt ist, und diskutiert auch andere mögliche Kombinationen. Wenn seine Variante korrekt war, bekommt der Sch einen Punkt. Dann ist der nächste Sch an der Reihe. Nach etwa drei Runden werden die Punkte gezählt. Der Sch mit den meisten Punkten hat gewonnen.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 17, A4

Ich muss (nicht) viel arbeiten.	Ich bin (nicht) froh.
Die Kollegen sind (nicht) nett.	Ich möchte (nicht) arbeiten.
Mein Chef ist (nicht) sehr freundlich.	Manchmal habe ich keine Lust.
Ich möchte Architekt(in) werden.	Der Job macht (keinen) Spaß.
Mein Praktikum mache ich bei einem Ingenieur.	Ich arbeite (nicht) viel.
Später möchte ich Schauspieler(in) werden.	Ich habe (nicht) viel Freizeit.
Ich brauche (nicht) viel Geld.	Ich möchte lange schlafen.
Ich bekomme (nicht) viel Geld.	Ich muss (nicht) früh aufstehen.
Ich suche einen Ferienjob.	Ich möchte Künstler(in) werden.
Ich arbeite (nicht) oft bei meinem Vater.	Ich möchte Hausmann werden.
Ich bekomme (nicht) genug Geld.	Ich möchte (nicht) Arzt/Ärztin werden.
Ich möchte (nicht) im Büro arbeiten.	Ich finde den Job (nicht) interessant.
Ich möchte (nicht) mit Menschen arbeiten.	
Ich möchte (nicht) am Computer arbeiten.	
Ich möchte viel Geld verdienen.	
Ich muss (nicht) gut in der Schule sein.	
Ich muss (nicht) viel lernen.	
Ich finde Filme und Bücher (nicht) interessant.	

+ pun

aber ↪

deshalb →

oder ?



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Modelcasting

zu Lektion 17, B5 bis B7

Ein Rollenspiel für Gruppen von je 4 bis 8 Sch

Dauer: 45–60 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit diesem Rollenspiel trainieren die Sch das Sprechen über Aussehen, Stil und Kleidung. Außerdem üben sie, sich selbst (bzw. eine vorher eingenommene Rolle) zu präsentieren und weitgehend frei auf Fragen zu Stil und Kleidung zu antworten.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jeden Sch einmal. Zusätzlich erhält jede Gruppe ein unausgefülltes Exemplar des Bewerbungsbogens (Kopiervorlage).

Bringen Sie außerdem Zeitschriften mit vielen Fotos (Ganzkörperaufnahmen) von jungen Männern und Frauen, zum Beispiel aus Mode- und Lifestylezeitschriften, sowie Scheren und Klebstoff bzw. durchsichtiges Klebeband mit in den Unterricht.

Ablauf:

Die Sch wählen aus den Zeitschriften je ein Bild von einer Person, die ihnen gefällt bzw. die sie spielen möchten und schneiden es aus. Jeder Sch bekommt einen Bewerbungsbogen für ein Modelcasting. Er versetzt sich in die Rolle der Person auf seinem Bild, erfindet einen passenden Namen und füllt den Bewerbungsbogen entsprechend aus. Körpergröße und sonstige unbekannte Daten werden geschätzt. Die Sch können sich auch mit einem Partner beraten, wie sie ihre Person darstellen möchten. Dann klebt jeder Sch sein Bild in den dafür vorgesehenen Rahmen auf dem Bewerbungsbogen.

Die Sch bilden nun Gruppen von ca. 4 bis 8 Sch. Jede Gruppe erhält als Gedächtnisstütze einen leeren Bewerbungsbogen. Alle Gruppenmitglieder bilden zusammen die Jury einer Modelagentur. Die Jury hat die Aufgabe, unter den Bewerbern je ein bis zwei Models für sportlichen sowie für eleganten Kleidungsstil auszuwählen. Dafür präsentiert anfangs jeder Sch der Gruppe seine Person als möglichen Kandidat. Sie zeigt „ihr“ Foto und stellt sich vor (zum Beispiel „Hallo. Ich bin Helen Miller.“). Die Jurymitglieder können dann Fragen stellen (zum Beispiel „Wie groß bist du? Welche Farben trägst du gern? Was ist typisch für deinen Stil? ...“). Der Kandidat muss darauf antworten. Als Gedächtnisstütze kann er auf seinem Bewerbungsbogen nachsehen. Nachdem er sich vorgestellt hat, gibt er den Bewerbungsbogen der Jury. Dann stellt sich der nächste Kandidat vor.

Wenn sich alle Gruppenmitglieder als Kandidaten präsentiert haben, berät die Jury gemeinsam anhand der Bewerbungsbögen, welche Kandidaten sie als Models auswählen möchte. Die Sch verwenden dafür den Wortschatz und die Redemittel aus den Übungen B5 und B6 des Kursbuchs (zum Beispiel „Helen sieht hübsch aus. Mir gefällt ihr Rock. Sie ist sehr schick ...“). Je nach Sprachniveau Ihrer Klasse können Sie die Redemittel und den Wortschatz vor dem Rollenspiel noch einmal an der Tafel wiederholen. Die Bewerbungsbögen können nach dem Casting im Klassenzimmer aufgehängt werden.

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 17, B5 bis B7

Bewerbungsbogen für das Modelcasting

Name: _____

Geschlecht: männlich weiblich Haare: kurz lang

Farbe: _____

Foto(s)

Augen: _____

Größe: _____ m groß

Ich trage gern:

Mein Stil ist:

Meine Farben sind:

Typisch für mich ist:



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

In die Berge und in den Bergen

zu Lektion 18, A4 und A5

Ein Spiel für Gruppen von je 3 bis 6 Sch

Dauer: 20–30 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit diesem Spiel üben die Sch die Wechselpräpositionen *in* und *an* sowie die Präpositionen *zu* und *nach*.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage (=Spielplan), möglichst in DIN-A3-Format, und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Sie brauchen einen Spielplan pro Gruppe, einen Würfel und, je nach Gruppengröße, drei bis sechs verschiedenfarbige Spielfiguren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 6 Sch. Jede Gruppe bekommt einen Spielplan, einen Würfel und pro Spieler eine Spielfigur.

Jeder Spieler stellt seine Spielfigur auf das Startfeld. Ein Sch würfelt und zieht mit seiner Figur entsprechend seiner Punktzahl nach vorn. Je nach Ausgangs- und Zielfeld sagt er zum Beispiel „Ich bin am Start und gehe in die Berge / ans Meer.“ bzw. „Ich bin am Meer und gehe in die Bibliothek.“

Die Gruppe kontrolliert, ob der Satz korrekt ist. Nur wenn der Satz richtig gebildet wurde, darf der Sch mit seiner Figur auf dem gewürfelten Feld stehenbleiben. Sonst muss er zum Ausgangsfeld des Spielzugs zurück. Dann ist der nächste Sch an der Reihe.

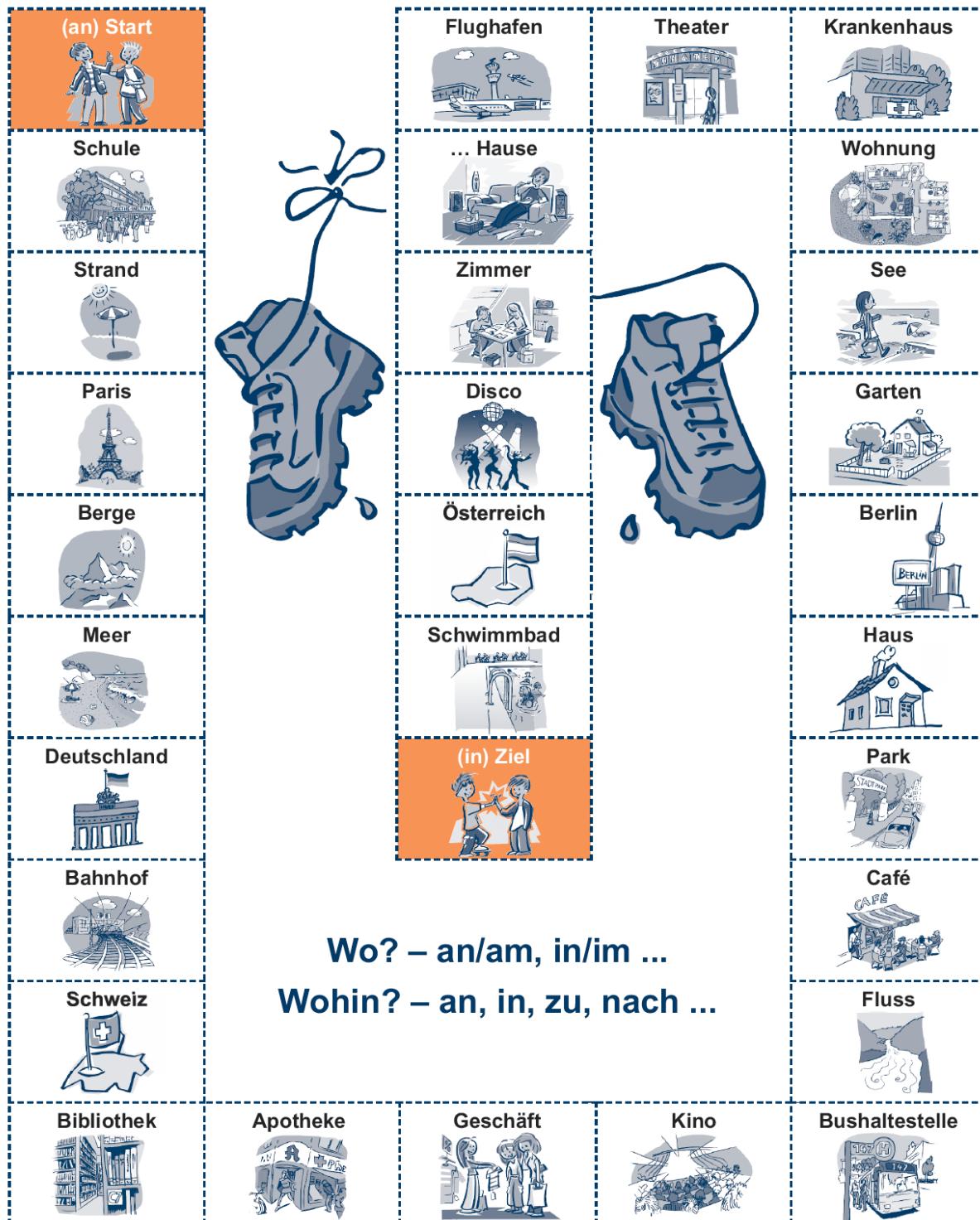
Der Sch, der als erster ins Ziel kommt, hat gewonnen.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 18, A4 und A5





„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Was wollen wir machen?

zu Lektion 18, B5

Eine spielerische Übung für die ganze Klasse

Dauer: 10–20 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit dieser Übung werden die Konjugation und die Verwendung des Modalverbs wollen eingeübt. Außerdem wiederholen die Sch die Strukturen von Aussage- und Fragesatz.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage, möglichst in DIN-A3-Format, kleben sie die Kopien auf feste Pappe und schneiden Sie die Karten aus. Geben Sie die Karten nach Sätzen geordnet in Briefumschläge oder Klarsichtfolien.

Ablauf:

Jeder Sch erhält eine Karte, die er für alle sichtbar vor sich hält. Sortieren Sie bei kleineren Klassen entsprechend viele Sätze (und evtl. auch einzelne Wörter wie Zeitangaben) aus. Gemeinsam versuchen die Sch, aus den einzelnen Wörtern Sätze zu bilden.

Wenn sich Sch zusammengefunden haben, die mit ihren Karten einen Satz bilden können, stellen sie sich in der Reihenfolge der Satzstruktur nebeneinander als lebender Satz auf. Es gibt mehrere Möglichkeiten für korrekte Sätze.

Ziel ist, dass jeder Sch mit seiner Karte Platz in einem sinnvollen Satz findet. Die Gruppen kontrollieren sich gegenseitig und können sich auch gegenseitig Ratschläge geben. Auch fertige Sätze können gemeinsam noch abgeändert werden, um einen anderen grammatisch und inhaltlich korrekten Satz zu bilden.

Variante:

Bilden Sie Gruppen von je sieben Sch. Jede Gruppe bekommt die Karten für einen Satz und stellt sich entsprechend der Satzstruktur nebeneinander auf. Die Gruppe, die als erste ihren Satz korrekt gebildet hat, hat gewonnen.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 18, B5

Ich	will	in	den	Ferien	oft	reiten.
Willst	du	heute	mit	mir	schwimmen	gehen?
Mein	Bruder	will	morgen	im	Garten	schlafen.
Wir	wollen	einmal	pro	Woche	Fußball	spielen.
Wollt	ihr	mit	uns	eine	Reise	machen?
Unsere	Freunde	wollen	heute	ein	Picknick	machen.
Wollen	Sie	mit	meinem	Hund	spazieren	gehen?



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Nicht und kein

zu Lektion 19, A3 und A5

Ein Spiel für je 3 bis 5 Sch

Dauer: 15–20 Min.

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit diesem Spiel üben die Sch die Verneinung mit *nicht* und *kein*. Auch die Satzposition von *nicht* bei Verneinung von Verben und Adjektiven wird trainiert.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage 1 für jede Gruppe einmal, wenn möglich in DIN-A3. Kleben Sie den Spielplan auf dünne Pappe. Kopieren Sie die Kopiervorlage 2 für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie dann die Kärtchen entlang der Linien aus.

Sie brauchen außerdem je nach Spielerzahl pro Gruppe 3 bis 5 Spielfiguren und einen Würfel.

Tipp: Wenn Sie die Spielfelder und die Kärtchen mehrfach verwenden wollen, können Sie sie laminieren oder mit Transparentfolie bekleben.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 5 Sch. Jede Gruppe erhält einen Spielplan, einen Würfel und eine Spielfigur pro Spieler. Alle Gruppenmitglieder setzen ihre Spielfiguren auf das Startfeld.

Der erste Spieler würfelt und rückt mit seiner Figur um die gewürfelte Augenzahl auf ein Feld vor. Er zieht ein Kärtchen und liest den Satz darauf vor. Dann negiert er den Satz mit *nicht* oder *kein*.

Die Gruppe kontrolliert, ob der Satz richtig negiert wurde. Wenn ja, darf seine Figur auf dem Feld stehen bleiben. Wenn er den Satz falsch verneint hat, muss er seine Figur wieder auf das Ausgangsfeld des Spielzugs zurückstellen.

Felder mit Bildern darauf sind Ereignisfelder:



Sch muss seine Figur um ein Feld zurücksetzen.



Sch muss seine Figur um zwei Felder zurücksetzen.



Sch darf seine Figur um ein Feld nach vorne setzen.

Der Sch, der als erster im Zielfeld angekommen ist, hat gewonnen.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 1

zu Lektion 19, A3 und A5

ZIEL	←40	←39	←38	←37	←36	←35
28►	29►	30►	31►	32►	33►	34►
←27	←26	←25	←24	←23	←22	←21
14►	15►	16►	17►	18►	19►	20►
←13	←12	←11	←10	←9	←8	←7
START	1►	2►	3►	4►	5►	6►

 1 Feld vor

 1 Feld zurück

 2 Felder zurück

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 2

zu Lektion 19, A3 und A5

Ich kenne ihn.	Er grüßt.	Sie will höflich sein.	Sie fährt Ski.	Ich mag ihn.
Sie reitet.	Sie spielt Klavier.	Ihre Frisur gefällt mir.	Das interessiert mich.	Das Buch gehört mir.
Er grüßt mich.	Wir mögen sie.	Er singt.	Ich erzähle es dir.	Wir sehen einen Film an.
Er ist freundlich.	Ihre Klamotten sind normal.	Sie ist hübsch.	Er ist sehr intelligent.	Er ist witzig.
Seine Filme sind lustig.	Ich bin neugierig.	Das Buch war langweilig.	Ihre Haare sind blond.	Meine Augen sind blau.
Ich finde ihn cool.	Er ist bekannt.	Ich finde ihn sympathisch.	Seine Jacke ist schön.	Er ist so nett und höflich.
Er ist ein Filmstar.	Er trägt einen Anzug.	Ich trage Jeans.	Er hat Geld.	Wir sind Freundinnen.
Sie ist Schauspielerin.	Ich kenne Promis.	Wir sind Nachbarn.	Wir kennen einen Film von ihm.	Er ist Sportler.
Ich trage eine Brille.	Er hat eine schöne Frisur.	Ich bin ein Promi.	Er ist Fußballspieler.	Er hat heute einen Auftritt.
Wir kennen viele Leute.	Er hat einen Beruf.	Wir haben Zeit.	Sie hat eine Idee.	Er trägt einen Mantel.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Wie steht mir das?

zu Lektion 19, B5 und B6

Eine Übung für Gruppen von 3 bis 6 Sch

Dauer: 10–20 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Bei dieser Übung trainieren die Sch, über das Aussehen von sich selbst oder anderen Personen zu reden und zu urteilen. Dabei wird insbesondere der Bezug zwischen Subjekt und Objekt bei den Verben mit Dativ (passen, gefallen, stehen) geübt.

Vorbereitung:

Bilden Sie Gruppen von je 3 bis 6 Sch. Kopieren Sie beide Kopiervorlagen für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie die Kärtchen von Kopiervorlage 1 entlang der Linien aus und stecken Sie jeden Kartensatz in einen Briefumschlag. Schneiden Sie den Bauplan für den Würfel (Kopiervorlage 2) aus, knicken Sie ihn entlang der Falze und kleben Sie dann die Würfelseiten zusammen.

Tipp: Wenn Sie Karten und Würfel mehrmals verwenden wollen, können Sie diese mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben bzw. die Kärtchen laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 6 Sch. Jede Gruppe erhält einen Satz Kärtchen und einen Würfel. Die Kärtchen werden verdeckt gemischt und in die Mitte des Tisches gelegt.

Ein Sch zieht ein Kärtchen und würfelt mit dem Würfel. Entsprechend dem gezogenen Kärtchen und dem gewürfelten Verb (zum Beispiel „der Pullover“ und „finden“) fragt er seinen Nachbarn: „Wie findest du meinen /seinen / ihren Pullover?“

Es ist dabei egal, ob er sich nach dem eigenen Aussehen erkundigt oder nach dem einer anderen Person. Der befragte Sch benutzt in seiner Antwort ebenfalls das vom ersten Sch gewürfelte Verb (zum Beispiel „Ich finde deinen/seinen/ihren Pullover toll.“).

In der ersten Runde sollen die Sch das Kleidungsstück etc. loben. In einer zweiten Runde sollen sie behaupten, dass es ihnen gar nicht gefällt bzw. dass es dem anderen nicht gut steht. („Ich finde deinen / seinen / ihren Pullover hässlich / langweilig / ...“). Die Gruppe kontrolliert, ob die Verben richtig verwendet werden. Wiederholen Sie je nach Sprachniveau vor der Übung die Redemittel der Aufgaben B5 und B6.

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 1

zu Lektion 19, B5 und B6

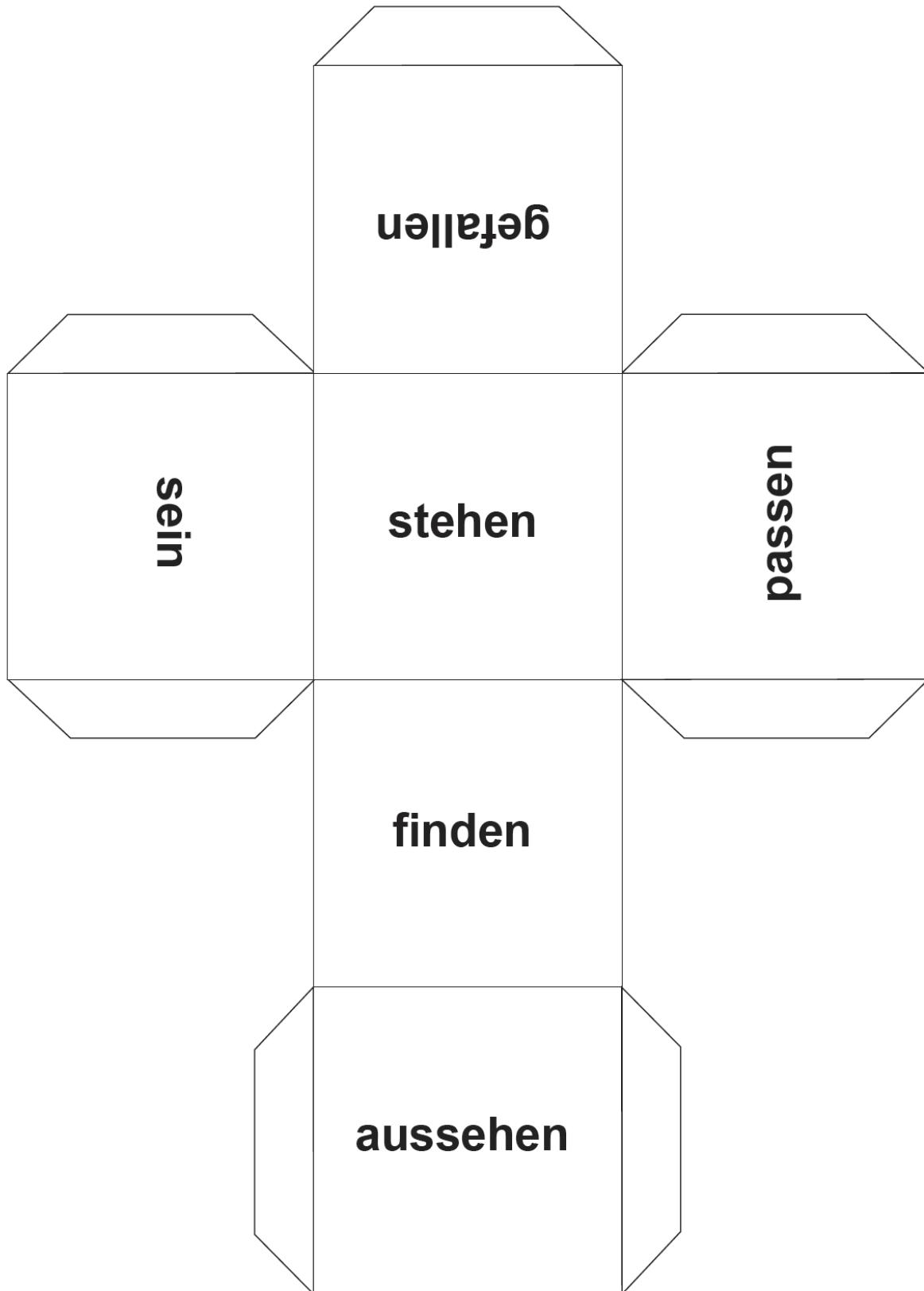




„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 2

zu Lektion 19, B5 und B6





„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Satzpuzzle

zu Lektion 20, A4 und A5

Ein Spiel für je 2 bis 3 Sch

Dauer: ca. 15 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Durch das Spiel werden die unterschiedlichen Satzstrukturen in Aussagesatz und Fragesatz (W-Frage sowie Ja/Nein-Frage) stärker bewusst gemacht und gefestigt.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage und kleben Sie diese auf dünne Pappe. Machen Sie so viele Kopien, dass Sie Zweier- oder Dreiergruppen bilden können. Schneiden Sie dann die Kärtchen entlang der Linien aus und stecken Sie jeden Kartensatz in einen Briefumschlag.

Ablauf:

Bilden Sie Zweier- oder Dreiergruppen. Jede Gruppe erhält einen kompletten Kartensatz. Zusammen bilden die Sch neue Sätze aus den einzelnen Wörtern. Geben Sie den Sch 10 bis 15 Minuten Zeit, um so viele Sätze wie möglich zu bilden.

Gewonnen hat die Gruppe, die die meisten richtigen Sätze gelegt hat. Der unterschiedliche Hintergrund der Kärtchen hilft zu erkennen, welche Wörter zusammengehören können. Gehen Sie herum und kontrollieren Sie, ob die Satzstrukturen stimmen.

Es gibt mehrere richtige Lösungen.

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 20, A4 und A5

Wie	viel	hat	das	T-Shirt	gekostet	?
Was	hast	du	gesucht	?		
Wann	bist	du	ins	Kino	gegangen	?
Wo	wart	ihr	gestern	?		
Mit	wem	wart	ihr	im	Café	?
Ich	habe	ein	vegetarisches	Gericht	probiert	.
Mein	Bruder	hat	nicht	viel	gesagt	.
Du	hast	viele	Cremes	ausprobiert	.	
Wir	haben	drei	Eintrittskarten	gekauft	.	
Meine	Freunde	haben	einen	Reaktionstest	gemacht	.
Hat	dir	das	Essen	geschmeckt	?	
Warst	du	schon	oft	hier	?	
Hast	du	mir	eine	E-Mail	geschrieben	?
Haben	deine	Freunde	Sport	gemacht	?	
Ist	Julia	zur	Schule	gegangen	?	



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Ich bin krank!

zu Lektion 20, B8 und B9

Ein Rollenspiel für je 2 Sch

Dauer: 20–30 Min (+ ca. 45 Minuten zum Vorführen)

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit diesem Rollenspiel üben die Sch, über das Befinden zu sprechen, Mitleid zu zeigen und Ratschläge bei Krankheiten zu geben.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Je drei Gruppen zusammen benötigen eine Kopiervorlage. Schneiden Sie die Rollenkärtchen aus und geben Sie je zwei zusammengehörige Kärtchen (1A+1B, 2A+2B oder 3A+3B) in einen Briefumschlag.

Ablauf:

Bilden Sie Paare. Jedes Paar bekommt zwei zusammengehörige Rollenkärtchen (1A+1B, 2A+2B oder 3A+3B).

Die Partner einigen sich, wer welche Rolle übernimmt. Nun schreiben sie zusammen einen Dialog. Sie können dafür auch die Ausdrücke in B9 im Kursbuch zu Hilfe nehmen. Helfen Sie, wenn nötig. Nach etwa 10 bis 15 Minuten sollten die Paare beginnen, ihre Dialoge einzustudieren.

Paare, die möchten, können nun ihren Dialog vor der Klasse vorspielen (wenn nötig, auch mit Notizzettel). Machen Sie sich Notizen und besprechen Sie erst später häufig vorkommende Fehler.

Kopiervorlage

zu Lektion 20, B8 und B9

1 A**Leonie / Leon**

Du bist krank: Du hast Kopfschmerzen, Fieber und Schnupfen – eine Grippe. Du bist auch sehr müde. Du musst im Bett bleiben.

Aber das ist sehr langweilig.

Deine Freundin Stefanie / Dein Freund Stefan besucht dich. Sie / Er gibt dir Tipps.

1 B**Stefanie / Stefan**

Deine Freundin Leonie / Dein Freund Leon ist krank. Sie / Er tut dir leid. Du besuchst sie / ihn nach der Schule.

Du warst letzte Woche auch krank. Gib ihr / ihm Tipps: Welche Medikamente hast du genommen? Was hast du gemacht? Wünsch ihr / ihm gute Besserung.

2 A**Leonie / Leon**

Du bist krank: Du hast Kopfschmerzen, Fieber und Schnupfen. Du bist auch sehr müde. Du hast keinen Hunger und hast nichts gegessen. Du hast auch deine Medikamente nicht genommen.

Dir ist aber langweilig, und du willst spazieren gehen.

2 B**Mutter / Vater**

Deine Tochter Leonie / Dein Sohn Leon ist krank. Du hast ihm etwas zu essen gebracht. Hat sie / er etwas gegessen? Hat sie / er ihre / seine Medikamente genommen? Bring ihr / ihm Tee.

Sie / Er will spazieren gehen, aber sie / er ist noch sehr schwach.

3 A**Leonie / Leon**

Du bist krank: Du hast Kopfschmerzen, Fieber und Schnupfen. Du bist auch sehr müde. Du hast keinen Hunger und kannst nichts essen.

Du gehst zum Arzt. Sag ihm: Wie geht es dir? Was hast du gemacht?

Frag ihn: Darfst du spazieren gehen? Welchen Rat gibt er dir?

3 B**Ärztin / Arzt**

Leonie / Leon kommt zu dir. Sie / Er ist krank. Frag sie / ihn: Was hast du? (zum Beispiel Kopfschmerzen, Fieber, Schnupfen)

Bist du sehr müde?

Sie / Er braucht viel Ruhe. Sag ihr / ihm: Was darf sie / er machen? Was nicht? (zum Beispiel heiß baden, Tee trinken ...) Gib ihr / ihm Medikamente (zum Beispiel Tropfen, Tabletten).

Wann und wie oft muss sie / er sie nehmen?



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Verben-Duell

zu Lektion 21A, A5

Ein Brettspiel für je 2 oder 4 Sch

Dauer: 30–40 Min.

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit diesem Spiel üben die Sch die Verbkonjugation im Perfekt. Dabei werden sowohl die in Lektion 20 eingeführten Partizip-II-Formen wiederholt, als auch die neu eingeführten regelmäßigen und unregelmäßigen Formen von trennbaren und untrennbaren Verben trainiert.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage 1 und kleben Sie die Kopien hintereinander auf eine dünne Pappe, sodass ein langes, schmales Spielbrett entsteht. Machen Sie je nach Klassengröße mehrere Kopien, sodass Sie Zweier- oder Vierergruppen bilden können. Kopieren Sie die Kopiervorlage 2 für jede Gruppe einmal.

Sie benötigen außerdem pro Gruppe einen Würfel und 12 Spielfiguren (jeweils 6 einer Farbe).

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen à 2 oder 4 Sch (Einzelspieler oder Zweierteams). Jede Gruppe erhält einen Spielplan (Kopiervorlage 1), ein Lösungsblatt (Kopiervorlage 2), einen Würfel und je 6 Spielfiguren unterschiedlicher Farbe. Jeder Sch (bzw. jedes Team) stellt die eigenen Figuren auf die 6 Pronomenfelder an einem Ende des Spielplans.

Die Sch/Teams würfeln abwechselnd und rücken eine Figur ihrer Wahl um die gewürfelte Zahl nach vorne. Um mit der Figur auf dem Feld stehen bleiben zu dürfen, muss der Sch das am Rand stehende Verb in der richtigen Personalform (je nach vorgerückter Spielfigur) im Perfekt konjugieren. Kann er die Form nicht korrekt bilden, muss er zum nächsten freien Feld zurück und die dort verlangte Verbform nennen. Ist auch diese Form nicht korrekt, muss er wiederum zum nächsten freien Feld zurück, braucht aber keine Verbform mehr zu bilden.

Kommt ein Sch beim Würfeln auf ein Feld, auf dem schon eine gegnerische Figur steht, und kann er die richtige Verbform nennen, so muss die gegnerische Figur zurück an den Start.

Gewonnen hat, wem es zuerst gelingt, seine 6 Figuren von der einen Seite zur anderen zu bringen.

Variante:

Die Sch bilden nicht nur die richtige Perfektform, sondern einen ganzen Satz, in dem das am Rand stehende Verb in der passenden Personalform im Perfekt vorkommt.

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage, Teil 1

zu Lektion 21A, A5

	ich	du	er sie es	wir	ihr	sie Sie	
suchen							suchen
nehmen							nehmen
anmelden							anmelden
zeigen							zeigen
fahren							fahren
einladen							einladen
bekommen							bekommen
trinken							trinken
jobben							jobben
antworten							antworten
zusehen							zusehen
tanzen							tanzen
machen							machen

Kopiervorlage 1 / Teil 1 ausschneiden und an Kopiervorlage 1 / Teil 2 anfügen

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage, Teil 2

zu Lektion 21A, A5

Kopiervorlage 1 / Teil 2 ausschneiden und an Kopiervorlage 1 / Teil 1 anfügen						
kaufen						
hören						
mitspielen						
lesen						
gewinnen						
gehen						
verlieren						
erreichen						
sagen						
essen						
	ich	du	er sie es	Wir	ihre	Sie sie Sie



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Ein Sport-Interview

zu Lektion 21, B2 und B3

Ein Rollenspiel für Paare

Dauer: 20–30 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Bei diesem Rollenspiel üben die Sch, über Ereignisse in der Vergangenheit zu sprechen und dabei Zeitangaben zu machen.

Außerdem werden Wörter aus dem Bereich Sport sowie die unterschiedlichen Satzstrukturen in Aussagesatz und Fragesatz gefestigt.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jeden Sch einmal sowie einmal auf Folie.

Ablauf:

Jeder Sch bekommt eine Kopie der Kopiervorlage. Projizieren Sie die Folie im Klassenzimmer und klären Sie vorab, wie die durch die Symbole abgebildeten Sportarten auf Deutsch heißen. Lassen Sie die Sch außerdem Sportarten nennen, die sie selbst treiben oder gern treiben würden. Wenn Sie mit einem elektronischen Whiteboard oder mit einem Tageslichtprojektor arbeiten, können Sie auch die Namen dieser Sportarten in den leeren Zeilen an der Tafel / auf der Folie notieren. Die Sch schreiben mit. Die Folie soll während des gesamten Rollenspiels sichtbar sein.

Bilden Sie Paare. Je ein Sch spielt den Reporter, der das Interview führt. Der andere Sch spielt einen Leistungssportler. Das Paar einigt sich vorab gemeinsam auf eine Sportart aus den oben abgebildeten Symbolen oder den zusätzlichen vorab notierten Sportarten. Nun macht sich jeder Sch einzeln Gedanken, wie er seine Fragen bzw. seine Antworten formulieren könnte. Eventuell machen sich die Sch dafür Notizen.

Nach ca. 5 Minuten Vorbereitungszeit beginnt der Reporter mit der Begrüßung und stellt seine Fragen, auf die der Sportler antwortet. Lassen Sie, wenn jedes Paar sein Interview geführt hat, mindestens ein Paar sein Interview vor der Klasse vortragen.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 21, B2 und B3

**Interview-Partner****Sportler**

hallo – ...

hallo – ...

welchen Sport – machen – ?

ich – machen – ...

wann – anfangen – mit ... – ?

zum ersten Mal – vor ...

wie / warum – anfangen – ?

zuerst – ... – dann – ... – ausprobieren – das ... –
großen Spaß – machen

wo und wie oft – trainieren – ?

ich – trainieren – jeden Tag / jede Woche – ... Stunden

Sportart – gefährlich – ?

Risiko – (nicht) sehr hoch – man – vorsichtig sein müssen

schon einmal – einen Unfall – haben – ?

letztes Jahr – Unfall – (nicht) schlimm – (leicht / schwer) verletzt –
(Krankenhaus)

wie – das – passieren – ?

beim Training / bei einem Wettbewerb / ... – (nicht) vorsichtig sein

an einem Wettkampf – teilnehmen – ?

vor ... Monaten / Jahr(en) – zum ersten Mal – jetzt – schon oft

einen / den Wettkampf – gewinnen – ?

schon einmal – ... Platz – einmal ... Platz – das war vor ...

vielen Dank – Gespräch – wünschen –
viel Erfolg – vorsichtig sein (!)

vielen Dank ...



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Was sollen wir machen?

zu Lektion 22, A3 bis A5

Eine Übung für 4 bis 8 Sch mit anschließendem Rollenspiel

Dauer: 30–40 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit dieser Übung trainieren die Sch die Verwendung und Konjugation des Modalverbs *sollen*. Gleichzeitig wiederholen sie die Satzstruktur in Sätzen mit Modalverben sowie Sätze im Imperativ.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopie auf dünne Pappe. Schneiden Sie die Kärtchen von der Kopiervorlage entlang der Linien aus und stecken Sie jeden Kartensatz in einen Briefumschlag. Schneiden Sie auch die Kreise aus und kleben Sie diese auf die beiden Seiten einer Münze.

Tipp: Wenn Sie die Karten mehrmals verwenden wollen, können Sie diese mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben oder laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 4 bis 8 Sch. Jede Gruppe erhält einen Satz Kärtchen und eine Münze. Die Kärtchen werden verdeckt gemischt und in die Mitte gelegt.

Ein Sch wirft die Münze und zieht ein Kärtchen. Er wendet sich – je nach der sichtbaren Seite der Münze – an einen oder zwei Sch links neben ihm und bildet aus den Stichwörtern auf dem Kärtchen einen Befehlssatz. „Lern / Lernt doch jeden Tag Wörter!“ Der angesprochene Sch direkt neben ihm tut so, als hätte er nicht aufgepasst, und fragt nach: „Was soll ich / sollen wir machen?“ und bekommt vom ersten Sch nun eine Antwort mit „sollen“: „Du sollst / Ihr sollt jeden Tag Wörter lernen.“

Nun fragt auch der Sch rechts vom ersten Sch nach: „Was soll er/sie / sollen sie machen?“. Der erste Sch wiederholt nun noch einmal „Er /sie soll / Sie sollen jeden Tag Wörter lernen.“

Das Kärtchen wird beiseitegelegt und der nächste Sch ist an der Reihe und gibt nun Anweisungen.

Unterbrechen Sie nach etwa 10 bis 15 Minuten. Jetzt ziehen immer zwei bis drei Sch einer Gruppe ein Kärtchen und überlegen sich dazu einen kleinen Dialog, den sie dann ihrer Gruppe vorspielen. Der angesprochene Sch kann zum Beispiel gegen die Aufgabe protestieren („Immer soll ich das machen ...“) oder nachfragen („Warum soll ich das machen? ...“).

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 22, A3 bis A5



Wörter im Wörterbuch nachschlagen	in der Fremdsprache Radio hören	Lieder in der Fremdsprache hören	immer die Hausaufgaben machen	jeden Tag Wörter lernen
zusammen mit Mitschülern lernen	mit Mitschülern Deutsch sprechen	deutsche Liedtexte übersetzen	Bücher in der Fremdsprache lesen	eine Einkaufsliste auf Deutsch schreiben
einen Sprachkurs im Ausland besuchen	Zettel mit Wörtern aufhängen	deutsche Freunde im Internet kennenlernen und mit ihnen chatten	schwierige Wörter und Sätze laut aussprechen	kleine Aufsätze und Gedichte in der Fremdsprache schreiben
Filme in der Fremdsprache anschauen	Gedichte lernen	schwierige Sätze abschreiben	eine Wortliste zu jedem Thema machen	beim Anziehen die Wörter „Hose“, „T-Shirt“ ... laut sprechen
im Unterricht aufpassen	deutsche Zeitungstexte im Internet suchen und lesen	mit Mitschülern Unterricht spielen	ein Praktikum in Deutschland, Österreich oder der Schweiz machen	ins Ausland reisen



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Denn

zu Lektion 22, B5 und B6

Eine spielerische Übung für Gruppen von 3 bis 8 Sch

Dauer: 10–20 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Bei dieser spielerischen Übung trainieren die Sch, Aussagen durch Hauptsätze mit „denn“ zu begründen.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie die Kärtchen entlang der Linien aus und stecken Sie jeden Kartensatz in einen Briefumschlag.

Tipp: Wenn Sie die Karten mehrmals verwenden wollen, können Sie diese mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben oder laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 8 Sch. Jede Gruppe erhält einen Satz Kärtchen. Die Kärtchen werden verdeckt gemischt und in die Mitte des Tisches gelegt.

Ein Sch zieht ein Kärtchen und bildet mit der Vorgabe darauf einen Satz. Diesen begründet er dann mit einem beliebigen *denn*-Satz. Die Gruppe kontrolliert, ob der Satz korrekt war. Wenn ja, bekommt der Sch einen Punkt.

Der Sch, der nach Ablauf der vorher festgelegten Zeit die meisten Punkte hat, hat gewonnen.

Alternative:

Nicht der Sch selbst begründet seinen gebildeten Satz, sondern sein linker Nachbar. Kann dieser einen korrekten Denn-Satz als Begründung bilden, bekommt er einen Punkt.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 22, B5 und B6

Wörter lernen	Deutsch lernen	Wasser trinken	spät nach Hause kommen
viele Bücher haben	ein T-Shirt kaufen	einkaufen	im Café arbeiten
schlafen	Schuhe kaufen	mit dem Taxi fahren	mit dem Flugzeug fliegen
mit dem Bus fahren	zu Fuß gehen	ins Café gehen	an den Strand gehen
zur Apotheke gehen	mit dem Rad fahren	Gitarre spielen	Hausaufgaben machen
Kaffee trinken	aufräumen	Radio hören	mit dem Zug fahren
eine Pizza essen	Obst und Gemüse essen	kochen	in die Berge fahren
auf den Bus warten	zu spät kommen	früh aufstehen	im Bett liegen



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Trotzdem – deshalb – denn

zu Lektion 23, A4 bis A7

Ein Spiel für 3 bis 5 Sch

Dauer: ca. 30 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit diesem Spiel üben die Sch, Hauptsätze durch *trotzdem*, *deshalb* oder *denn* zu verbinden. Dabei wird besonders die genaue semantische Unterscheidung dieser Konjunktionen trainiert.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage 1 für jede Gruppe einmal in Din A3 und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Kopieren Sie die Kopiervorlagen 2, 3 und 4 für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie dann die Kärtchen der Kopiervorlagen 2 und 3 entlang der Linien aus und geben Sie jeden Kartensatz in einen Briefumschlag.

Schneiden Sie den Bauplan für den Würfel (Kopiervorlage 4) aus, knicken Sie ihn entlang der Falze und kleben Sie dann die Würfelseiten zusammen.

Sie brauchen außerdem je nach Spielerzahl pro Gruppe 3 bis 5 Spielfiguren.

Tipp: Wenn Sie Spielplan, Kärtchen und Würfel mehrfach verwenden wollen, können Sie alles mit Transparentfolie bekleben bzw. die Kärtchen und den Spielplan laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 6 Sch. Jede Gruppe erhält einen Spielplan, einen Würfel und eine Spielfigur pro Spieler. Alle Gruppenmitglieder setzen ihre Spielfiguren auf das Startfeld. Die Kärtchen mit den Sätzen und die Ereigniskärtchen werden getrennt voneinander verdeckt gemischt und jeweils auf einen Stapel gelegt.

Der erste Spieler zieht ein Kärtchen und würfelt. Er liest den Satz auf seinem Kärtchen vor und ergänzt einen zweiten, passenden Satz mit der gewürfelten Konjunktion. Die Gruppe kontrolliert, ob der Satz richtig und inhaltlich sinnvoll ist. Wenn ja, darf der Sch seine Figur um ein Feld vorrücken. Wenn nein, muss seine Figur auf ihrer Position stehen bleiben. Nun ist der nächste Sch an der Reihe. Das Kärtchen wird beiseitegelegt. Erst wenn das letzte Kärtchen gezogen wurde, werden die Karten gemischt und erneut verwendet.

Kommt ein Sch auf ein farbiges Ereignisfeld, darf er ein Ereigniskärtchen ziehen. Er liest den Text darauf vor und führt die Anweisung sofort aus. Benutzte Ereigniskarten werden wieder unter den Ereigniskarten-Stapel geschoben.

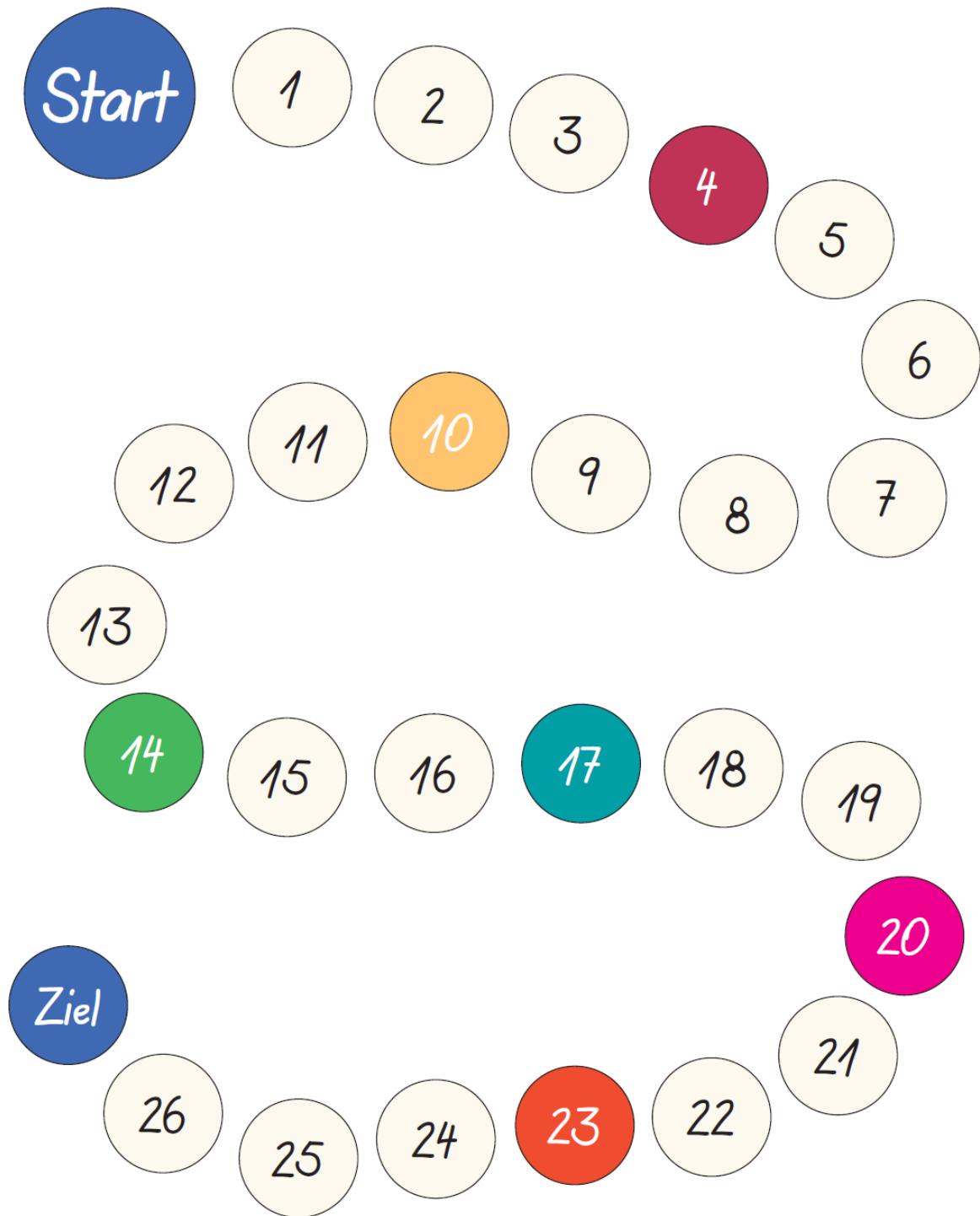
Wer als Erster das Ziel erreicht, hat gewonnen.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 1

zu Lektion 23, A4 bis A7



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 2

zu Lektion 23, A4 bis A7

Hans schläft morgens gern lang.	Anna ist nicht gut in der Schule.	Lukas fährt gern mit dem Fahrrad.	Miriam ist sehr sympathisch.	Ich kenne Marco nicht.
Felix treibt keinen Sport.	Katharina isst zum Frühstück immer Kuchen.	Dominik hat kein Geld.	Sara liebt Katzen.	Wir haben Elias nicht getroffen.
Sebastian tanzt nicht gern.	Christiane trinkt viel Kaffee.	Oliver spricht kein Englisch.	Karin hat ihr Handy verloren.	Andreas ist sehr klein.
Mario steht immer zu spät auf.	Marie isst gern Schokolade.	Daniel ist gut in Mathe.	Sonja lernt viel.	Christian hat eine Brille.
Luis kann gut Spanisch.	Annika möchte in den Ferien arbeiten.	Martin darf keinen Kaffee trinken.	Paulina fotografiert gern.	Ich möchte Timo kennenlernen.
Philipp will Fußballprofi werden.	Sophie schreibt gern Geschichten.	Stefan hat einen Hund.	Diana kann gut malen.	Ich sehe Daniela jeden Tag.
Jakob kann nicht schlafen.	Verena tanzt gut.	Adrian hat Schnupfen.	Manuela will ihr Deutsch verbessern.	Wir mögen Lisa gern.
Benjamin ist ein erfolgreicher Schriftsteller.	Maria ist krank.	Fritz räumt sein Zimmer nie auf.	Hanna hat Kopfschmerzen.	Tina isst keinen Fisch.
Alexander mag keinen Salat.	Sandra reitet gern.	Johannes liebt Musik.	Andrea schreibt morgen eine Klassenarbeit.	Elisabeth ist nicht dick.
Marius nimmt seine Medikamente nicht.	Antonia kennt viele nette Leute.	Simon hat Hunger.	Melanie läuft sehr langsam.	Ich finde Julia hübsch.

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 3

zu Lektion 23, A4 bis A7

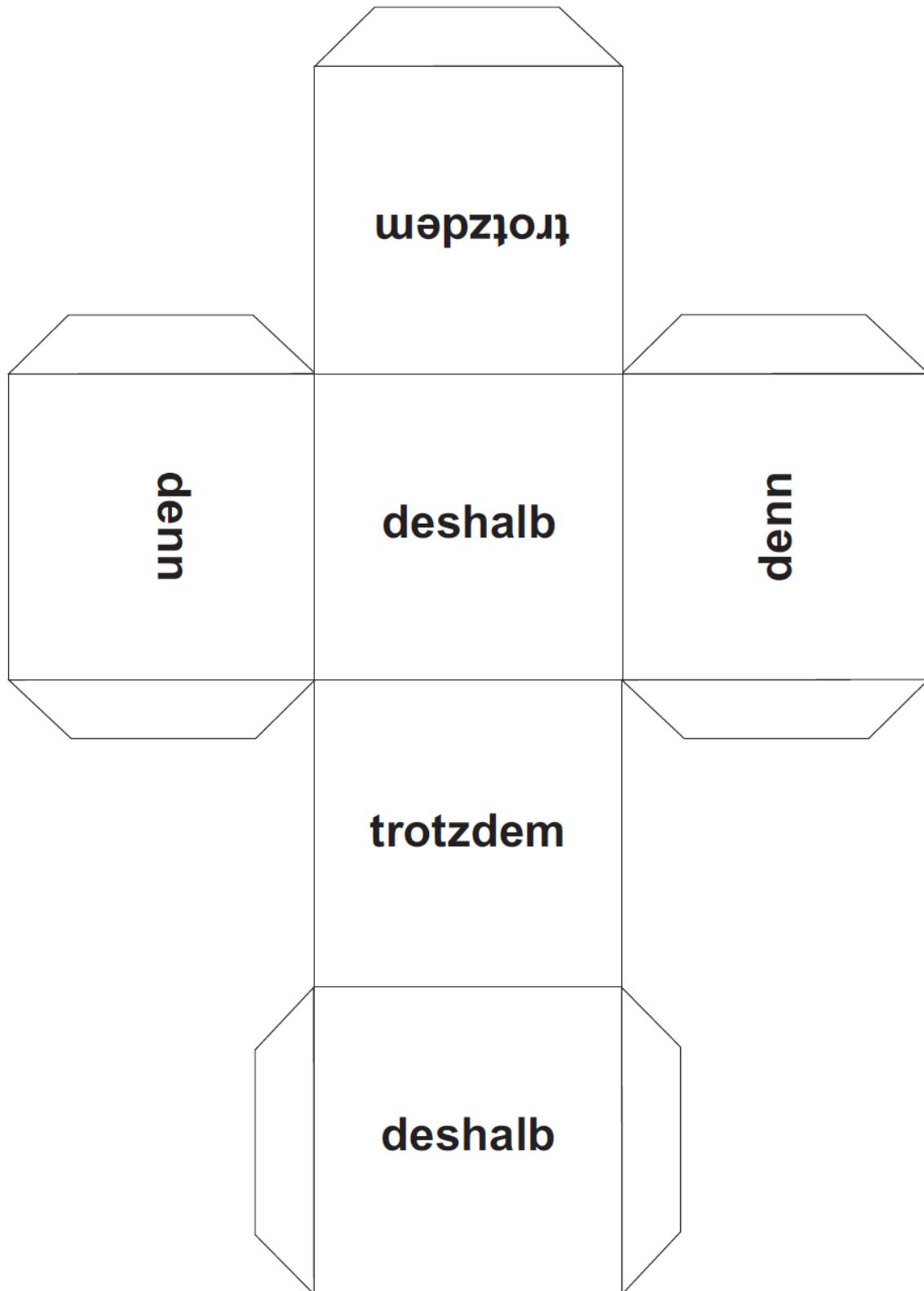
		Dein Nachbar links geht ein Feld zurück.
1 Feld vor!	1 Feld zurück!	
		Dein Nachbar links geht ein Feld vor.
1 Feld vor!	2 Felder zurück!	
		Dein Nachbar rechts geht ein Feld zurück.
1 Feld vor!	Geh zurück zum nächsten freien Feld!	
		Dein Nachbar rechts geht ein Feld vor.
2 Felder vor!	Du musst noch eine Aufgabe lösen! Dann darfst du hier bleiben.	
		Misch die Kärtchen neu!
Geh vor auf das nächste freie Feld!	Mach eine Runde Pause!	



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 4

zu Lektion 23, A4 bis A7





„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Verben mit Präpositionen

zu Lektion 23, B7 und B8

Eine Übung für Vierergruppen

Dauer: 20–25 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Bei dieser Übung trainieren die Sch Verben, Adjektive und Nomen mit Präpositionen. Sie üben dabei außerdem, Nomen und Artikel entsprechend dem Kasus der Präposition zu deklinieren.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jeden Sch einmal.

Ablauf:

Bilden Sie Paare. Jeder Sch erhält eine Kopie der Kopiervorlage. Nun vervollständigt jeder Sch die angefangenen Fragen in beliebiger Weise, wenn möglich so, dass sie auf seinen Partner abgestimmt sind. Er notiert seine Fragesätze jeweils in der oberen Zeile des Fragebogens (zum Beispiel Denkst du oft an deine Katze?). Der Kasten oben hilft, die passende Präposition zu finden.

Dann stellen sich die beiden Partner wechselseitig ihre Fragen. Der Fragende notiert die Antworten seines Partners in der Schreibzeile unterhalb der Frage. Dann schließen sich jeweils zwei Paare zu einer Vierergruppe zusammen.

Nacheinander berichtet jeder Sch über seinen Partner (zum Beispiel „Sara denkt oft an ihre Katze.“). Fehler in den Sätzen korrigieren die Sch gegenseitig. Helfen Sie bei Problemen und Fragen.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 23, B7 und B8

an • auf • auf • mit • mit • zu

Denkst du _____ ?

Hast du Lust _____ ?

Passt _____ ?

Sprichst du _____ ?

Wartest du _____ ?

Bist du zufrieden _____ ?



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Dominospiel: weil

zu Lektion 24, A4 bis A7

Ein Spiel für Gruppen von je 3 bis 5 Sch

Dauer: ca. 15 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Dieses Dominospiel hilft, die Nebensatzstruktur in *weil*-Sätzen zu üben.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jede Gruppe einmal. Kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe und schneiden Sie dann die einzelnen Dominokärtchen aus.

Tipp: Wenn Sie die Kärtchen mehrfach verwenden wollen, können Sie sie laminieren oder mit selbstklebender Transparentfolie bekleben.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis maximal 5 Sch. Jede Gruppe erhält einen Satz Dominokärtchen. Die Karten werden gemischt und an die Sch verteilt. Ein Kärtchen liegt aufgedeckt in der Mitte.

Reihum darf jeder Sch links oder rechts ein passendes Kärtchen anlegen (eine Frage an eine Antwort oder eine Antwort an eine Frage). Hat ein Sch eine passende Karte, legt er sie an und formuliert dabei den Fragesatz in einen Aussagesatz um („Warum hast du eine schlechte Note?“ – „Ich habe eine schlechte Note ...“) und ergänzt den Antwortsatz zu einem Nebensatz mit *weil* („Ich habe nicht gelernt“ – „... weil ich nicht gelernt habe.“). Die Gruppe korrigiert Fehler, wenn nötig. Wenn ein Sch kein passendes Kärtchen hat, muss er eine Runde aussetzen.

Gewonnen hat, wer als Erster alle Dominokärtchen anlegen konnte.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 24, A4 bis A7

Es ist heute sehr heiß.	Warum isst du keine Chips?	Ich habe keinen Hunger.	Warum hast du eine schlechte Note?	Ich habe nicht gelernt.	Warum kommst du zu spät?	Ich habe lange geschlafen.	Warum kommst du nicht zur Party?
Ich habe Kopfschmerzen.	Warum trinkst du Tee?	Es ist kalt.	Warum treibst du Sport?	Ich mache gern Sport.	Warum willst du Journalist werden?	Ich schreibe sehr gern.	Warum tanzt du nicht mit mir?
Ich kann nicht tanzen.	Warum kaufst du die Tasche nicht?	Ich habe kein Geld.	Warum rufst du mich nicht an?	Ich habe mein Handy verloren.	Warum lernst du nicht?	Ich habe keine Zeit.	Warum arbeitest du nicht?
Ich habe genug Geld.	Warum gehst du zum Arzt?	Ich habe Fieber und Schnupfen.	Warum hast du Hunger?	Ich habe nichts gegessen.	Warum willst du Arzt werden?	Ich helfe gern anderen Menschen.	Warum gehst du zur Schule?
Ich möchte später einen guten Beruf haben.	Warum bist du müde?	Ich habe schlecht geschlafen.	Warum liest du das Buch nicht?	Ich habe keine Lust.	Warum kannst du nicht schlafen?	Ich habe viel Kaffee getrunken.	Warum malst du nicht gern?
Ich kann nicht malen.	Warum rennst du?	Ich möchte pünktlich kommen.	Warum lachst du?	Ich finde das lustig.	Warum bist du traurig?	Meine Freundin ist nicht da.	Warum isst du Salat?
Ich mag kein Fleisch.	Warum spielst du nicht mit?	Ich bin sehr müde.	Warum machst du das nicht?	Ich kann das nicht.	Warum isst du nichts?	Ich bin zu dick.	Warum kommst du nicht mit?



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Berufsberatung

zu Lektion 24, B5

Ein Rollenspiel für Paare

Dauer: 45–60 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Bei diesem Rollenspiel trainieren die Sch, andere höflich zu beraten. Gleichzeitig üben die Sch, über Interessen und berufliche Vorlieben zu sprechen und dabei auch Gefallen und Missfallen auszudrücken.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage 1 so oft, dass möglichst jeder Schüler eine männliche Rollenkarte und jede Schülerin eine weibliche Rollenkarte erhalten kann. Kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie die Rollenkärtchen entlang der Linien aus.

Kopieren Sie die Kopiervorlage 2 für jeden Sch einmal. Kopieren Sie die Kopiervorlage 3 einmal auf Folie. Sie brauchen außerdem einen Folienstift.

Tipp: Wenn Sie die Karten mehrmals verwenden wollen, können Sie diese mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben oder laminieren.

Ablauf:

Sprechen Sie mit der Klasse über Berufe. Legen Sie die Folie mit den Berufsbezeichnungen (Kopiervorlage 3) auf. Welche Berufe kennen die Sch sonst noch? Welche finden sie interessant? Ergänzen Sie die Folie mit den in der Klasse vorgeschlagenen Berufen.

Bilden Sie nun Paare. Jedes Paar bekommt zwei unterschiedliche Rollenkärtchen (wenn möglich und gewünscht, im passenden Geschlecht) und füllt den Kopf des Fragebogens aus.

Ein Sch spielt zuerst den/die Berufsberater(in) (sein Schülertäschchen legt er vorerst beiseite). Der andere Sch spielt gemäß seinem Rollenkärtchen einen Schüler, der sich beraten lässt. Der Berufsberater bittet den Sch zu einem Beratungsgespräch herein. Der Sch stellt sich kurz vor und überreicht dem Berater den Fragebogen.

Der Berater befragt ihn anhand des Fragebogens nach seinen Interessen und Vorlieben. Dazu macht er sich Notizen und gibt ihm schließlich Tipps für die Berufswahl. Der Sch zeigt, ob ihm Vorschläge gefallen oder missfallen. Am Ende sollten Berater und Sch eine passende Berufsidee für den Sch finden. Dann verabschieden sie sich.

Für eine zweite Runde werden die Rollen getauscht. Nun kommt das zweite Rollenkärtchen zum Einsatz.

Für die Gespräche können sich die Sch an den Redemitteln im Kursbuch orientieren (B4 bis B7). Paare, die das möchten, können ihr Beratungsgespräch vor der Klasse vorspielen.

Kopiervorlage 1

zu Lektion 24, B5

Marc Weber, 15 Jahre <p>Du bist auf der Realschule. Du bist gut in Erdkunde und in Sport. Du liebst Sport: Du spielst im Schulbasketballteam und gehst gern im Wald laufen. Du bist gern in der Natur und liebst Haustiere. Du hast zwei Hunde und eine Katze.</p>	Linda Meier, 18 Jahre <p>Du bist auf dem Gymnasium. Du bist gut in Sprachen und in Informatik. Du liebst Poesie und Philosophie. Du nimmst Klavierunterricht und schreibst gern. Du hast eine eigene Internetseite. Du bist Klassensprecherin und sehr aktiv. Du bist auch sehr romantisch. Du organisierst Musik- und Literaturabende.</p>
Thomas Hill, 16 Jahre <p>Du bist auf der Gesamtschule. Du bist gut in Physik und Mathe. Du bist ein Technik-Fan. Du findest Autos interessant und fährst Motorroller. Du hattest einen Sommerjob in einer Autowerkstatt.</p>	Violetta Kuhn, 15 Jahre <p>Du bist auf der Hauptschule. Du bist gut in Musik, und du kannst gut zeichnen und rechnen. Du gehst gern shoppen und findest Mode interessant. Du kennst alle Preise und kannst gut sparen.</p>
Martin Anders, 17 Jahre <p>Du bist auf dem Gymnasium. Du bist sehr gut in Mathe, Physik und in Musik. Du zeichnest gern und interessierst dich für die Natur. Du bist sportlich und gern mit Freunden zusammen.</p>	Leontina Winter, 16 Jahre <p>Du bist auf der Realschule. Du bist gut in Sport und in Sprachen. Du bist kreativ und kochst gern. Du bist sehr aktiv und bist gern in der Natur. Du magst Hunde. Du hilfst gern anderen Menschen und interessierst dich für Politik.</p>



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 2

zu Lektion 24, B5

Für den/die Berufsberater(in)

Name: _____

Alter: _____

Schule: _____

1. Welche Unterrichtsfächer gefallen dem Schüler/der Schülerin?

2. Welche Fremdsprachen spricht er/sie?

3. Arbeitet er/sie gern mit Menschen zusammen? Auch im Team?

4. Findet er/sie leicht Kontakt?

5. Arbeitet er/sie gern mit Tieren und/oder Pflanzen?

6. Ist er/sie gern in der Natur und auch körperlich aktiv?

7. Mag er/sie zum Beispiel Gartenarbeit?

8. Arbeitet er/sie gern handwerklich? Zum Beispiel mit Holz oder Metall?

9. Arbeitet er/sie gern am Computer?

10. Hilft er/sie gern anderen Menschen? Kann er/sie gut zuhören?

11. Bastelt er/sie gern? Mag er/sie Kunst oder Musik?

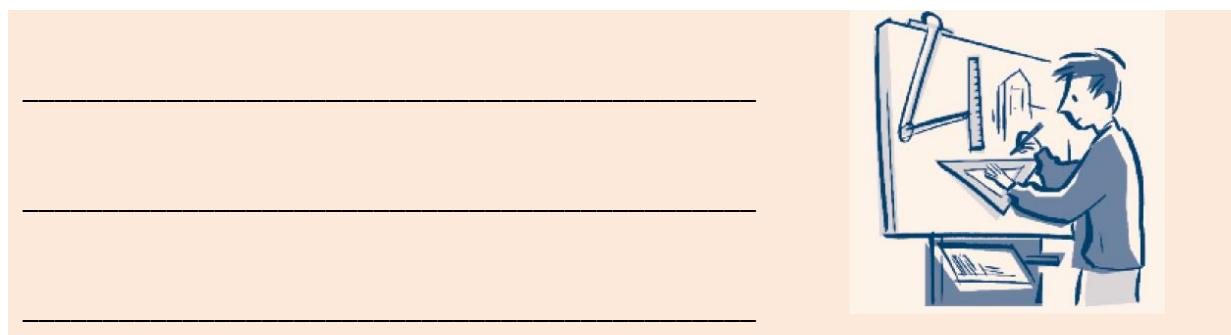
12. War er/sie schon mal im Ausland? Möchte er/sie gern ins Ausland?

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 3

zu Lektion 24, B5

Bäcker Bäckerin	Mechatroniker Mechatronikerin	Berater Beraterin
Künstler Künstlerin	Handwerker Handwerkerin	Journalist Journalistin
Koch Köchin	Krankenpfleger Krankenschwester	Politiker Politikerin
Reisekaufmann Reisekauffrau	Lehrer Lehrerin	Model
Architekt Architektin	Bankkaufmann Bankkauffrau	Schriftsteller Schriftstellerin
Sekretär Sekretärin	Kaufmann Kauffrau	Polizist Polizistin
Rennfahrer Rennfahrerin	Arzt Ärztin	...





„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Modalverben im Präteritum

zu Lektion 25, A4 und A5

Eine spielerische Übung für 3 bis 5 Sch

Dauer: 15–20 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit dieser Übung trainieren die Sch die Konjugation der Modalverben *können*, *müssen*, *wollen* und *dürfen* im Präteritum. Gleichzeitig wiederholen sie die Satzstruktur in Sätzen mit Modalverben.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlagen 1 und 2 für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie die Kärtchen von Kopiervorlage 1 entlang der Linien aus und stecken Sie jeden Kartensatz in einen Briefumschlag. Schneiden Sie den Bauplan für den Würfel (Kopiervorlage 2) aus, knicken Sie ihn entlang der Falze und kleben Sie dann die Würfelseiten zusammen.

Kopieren Sie die Kopiervorlage 3 und teilen Sie die Kopien an der Trennlinie in zwei Hälften. Jede Gruppe soll eine Kopie von Kopiervorlage 3 erhalten.

Tipp: Wenn Sie Karten und Würfel mehrmals verwenden wollen, können Sie diese mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben bzw. die Kärtchen laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 5 Sch. Jede Gruppe erhält einen Satz Kärtchen, eine Tabelle (Kopiervorlage 3) und einen Würfel. Die Kärtchen werden verdeckt gemischt und in die Mitte gelegt. Sind in einer Gruppe vier Sch, werden zwei Kärtchen beiseitegelegt. Die Namen der Sch werden in die linke Spalte der Tabelle eingetragen.

Ein Sch zieht ein Kärtchen und würfelt mit dem Würfel. Er bildet mit der Tätigkeit auf dem Kärtchen einen Satz. Dabei muss er das gewürfelte Personalpronomen sowie eines der vier Modalverben *müssen*, *dürfen*, *können* oder *wollen* im Präteritum verwenden (zum Beispiel „Gestern musste ich Mathe üben.“).

Die Personalpronomen der dritten Person bzw. Höflichkeitsform („er/sie/es“ und „sie/Sie“) können auch durch eine bzw. mehrere konkrete Personen (zum Beispiel „mein Bruder“, „Hannes und Petra“) ersetzt werden (zum Beispiel „Mein Bruder konnte nicht zur Party kommen.“).

Die Gruppe kontrolliert, ob der Satz richtig und sinnvoll gebildet wurde. Wenn ja, bekommt der Sch einen Punkt in der Spalte des von ihm gewählten Modalverbs. Das Kärtchen wird beiseitegelegt und der nächste Sch ist an der Reihe.

Jeder Sch muss versuchen, jedes der vier Modalverben mindestens einmal zu verwenden, um in jeder Spalte mindestens einen Punkt zu bekommen. Wenn die Kärtchen aufgebraucht sind, werden die Punkte gezählt. Der Sch mit den meisten Punkten in möglichst gleichmäßiger Verteilung hat gewonnen.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 1

zu Lektion 25, A4 und A5

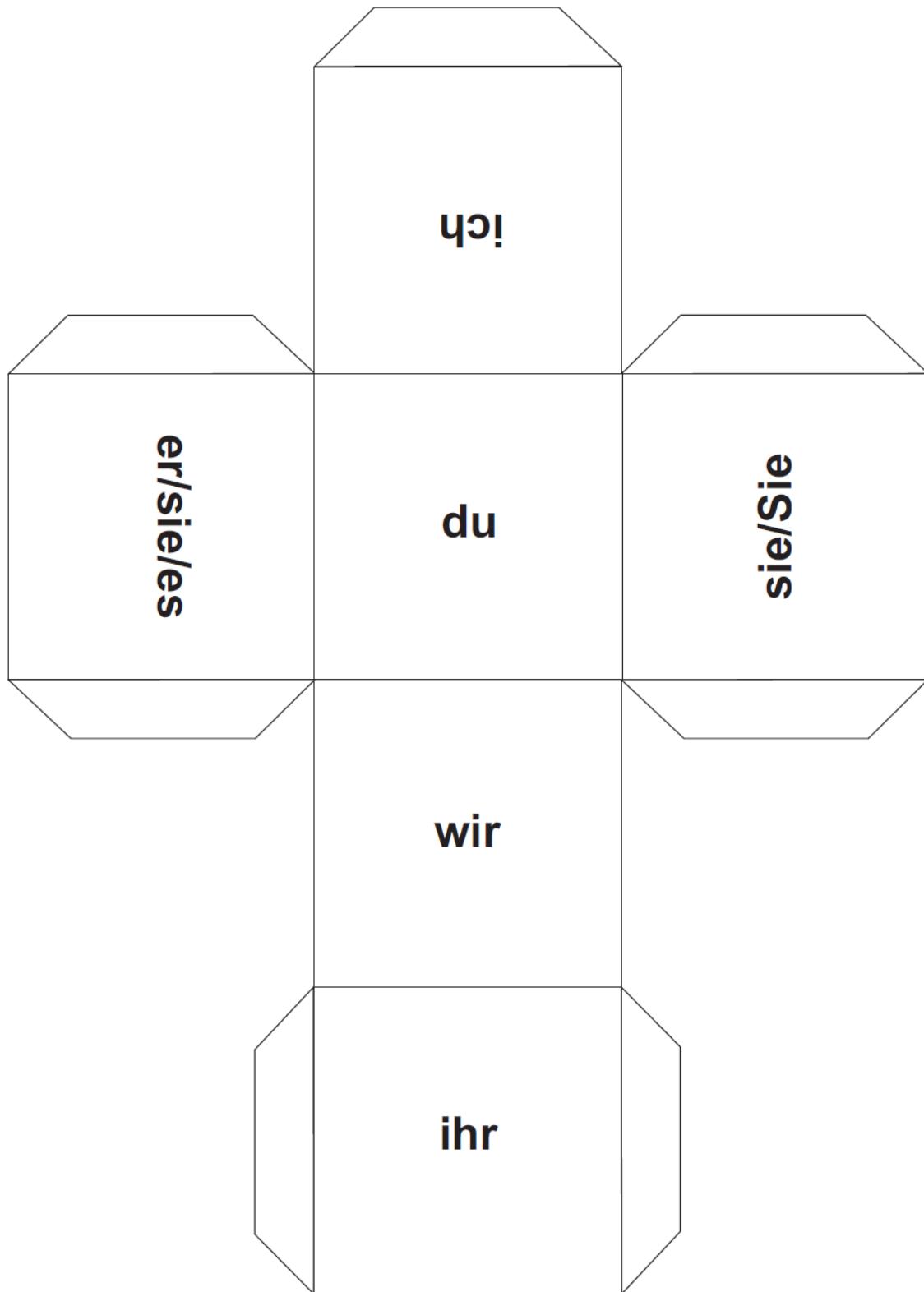
Gitarre spielen	Deutsch lernen	die Handy-Rechnung bezahlen	eine Webseite machen	ausgehen
ein Foto machen	Hausaufgaben machen	einen Brief schreiben	telefonieren	den Eltern alles sagen
einen Film anschauen	Mathe üben	Musik hören	eine SMS schicken	dem Freund helfen
chatten	aufräumen	am Computer spielen	neue Schuhe kaufen	Yoga üben
das Handy mitnehmen	genug schlafen	Freunde treffen	pünktlich kommen	Tennis spielen
in die Disco gehen	zur Schule gehen	zur Party kommen	ein Eis essen	am Computer arbeiten



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 2

zu Lektion 25, A4 und A5



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 3

zu Lektion 25. A4 und A5

NAME	 müssen	 dürfen	 können	 wollen

**Kopiervorlage 3****Modalverben im Präteritum**

NAME	 müssen	 dürfen	 können	 wollen



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Nicht ... sondern

zu Lektion 25, B75bis B7

Ein Spiel für Gruppen von 3 bis 4 Sch

Dauer: 20–25 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Bei diesem Spiel trainieren die Sch, Gegensätze mit der Konjugation *nicht ... sondern* auszudrücken. Dabei wiederholen die Sch gleichzeitig die Negation von Sätzen mit *nicht*.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jede Gruppe einmal, wenn möglich auf DIN A3. Für jede Gruppe benötigen Sie außerdem einen Würfel sowie je nach Gruppengröße 3 bis 4 verschiedenfarbige Spielfiguren.

Tipp: Wenn Sie die Spielpläne mehrmals verwenden wollen, können Sie diese auf dünne Pappe kleben und mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben bzw. laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 4 Sch. Jede Gruppe erhält einen Spielplan und einen Würfel, jeder Sch erhält eine Spielfigur.

Ein Sch würfelt und setzt seine Spielfigur auf das entsprechende Feld. Sein linker Nachbar liest ihm die Frage auf dem Spielfeld vor (zum Beispiel „Gehst du zur Party?“). Der Sch beantwortet nun die Frage, indem er sie verneint und einen Satz mit „nicht ... sondern“ bildet. (zum Beispiel „Nein, ich gehe nicht zur Party, sondern ins Kino.“).

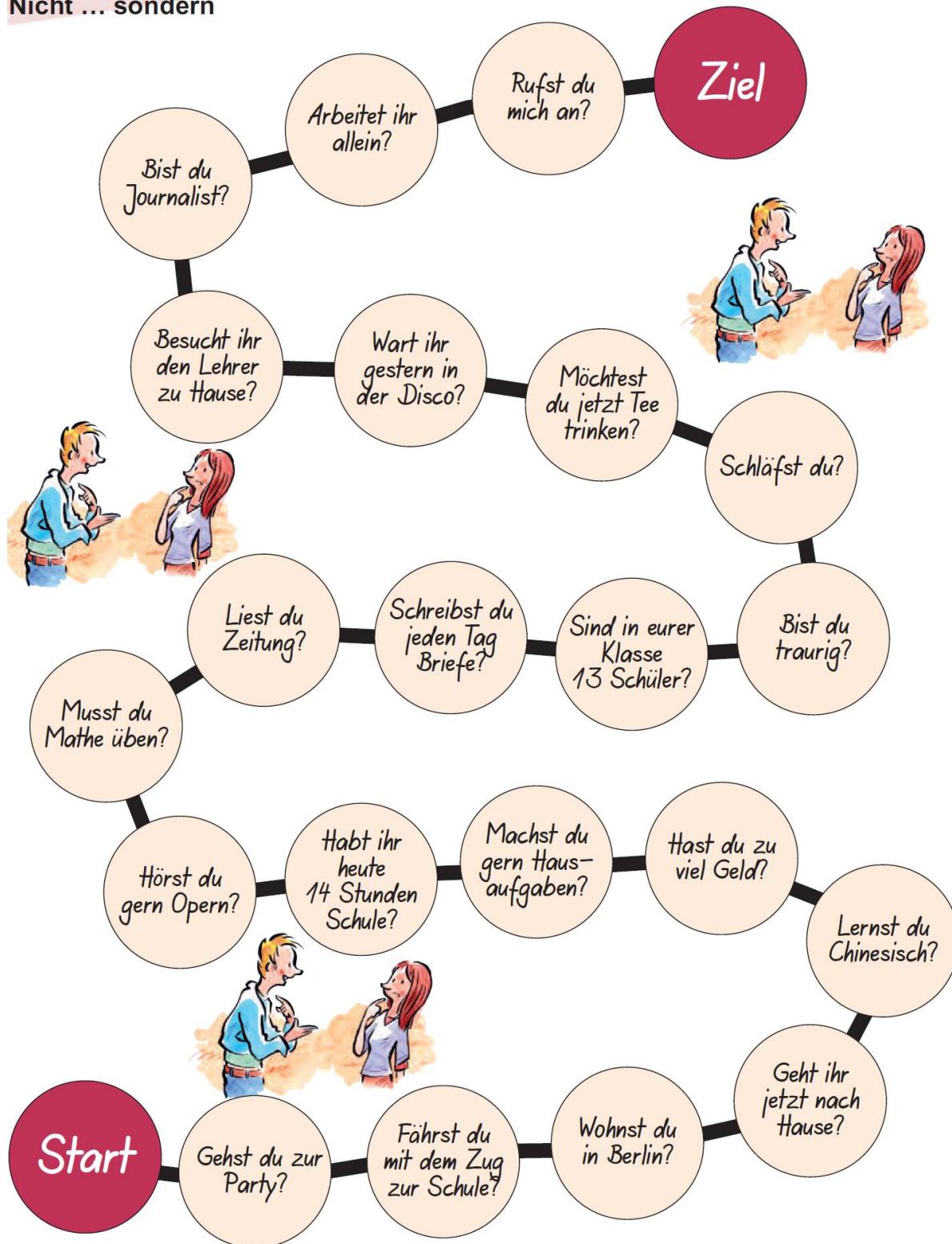
Die Gruppe kontrolliert, ob der Satz korrekt ist. Wenn ja, bekommt der Schüler einen Punkt. Dann ist der nächste Sch an der Reihe. Wenn alle Sch das Ziel erreicht haben, endet das Spiel und die Punkte werden gezählt. Der Sch mit den meisten Punkten hat gewonnen.

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 25, B5 bis B7

Nicht ... sondern





„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Was meinst du?

zu Lektion 26, A4 bis A7

Ein Spiel für 3 bis 6 Sch

Dauer: 30–40 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit diesem Spiel werden Nebensätze mit *dass* trainiert. Gleichzeitig üben die Sch, Meinungen zu formulieren. Außerdem wiederholen sie die Bildung von Kausalsätzen mit *denn* oder *weil*.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage 1 und 2 für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopien jeweils auf dünne Pappe. Schneiden Sie die Kärtchen von Kopiervorlage 2 entlang der Linien aus. Sie brauchen außerdem je nach Spielerzahl pro Gruppe 3 bis 6 Spielfiguren und einen Würfel.

Tipp: Wenn Sie die Kärtchen und die Spielpläne mehrfach verwenden wollen, können Sie sie laminieren oder mit Transparentfolie bekleben.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 6 Sch. Jede Gruppe erhält einen Spielplan, einen Satz Kärtchen, einen Würfel und eine Spielfigur pro Spieler. Die Kärtchen werden gemischt. 20 davon werden verdeckt auf die 20 Felder des Spielplans gelegt. Alle Gruppenmitglieder setzen ihre Spielfiguren auf ein beliebiges Feld.

Der erste Spieler würfelt und zieht mit seiner Figur um die gewürfelte Augenzahl. In welche Richtung er zieht, kann er selbst entscheiden. Sein rechter Nachbar nimmt nun das Kärtchen auf dem Feld, auf dem die Figur steht, liest den Satz darauf vor und erfragt die Meinung des Sch an der Reihe (zum Beispiel „Arbeit mit Behinderten macht Spaß. Was meinst du?“). Der Sch überlegt sich, ob er dem Satz zustimmt oder nicht und warum (nicht). Als Antwort bildet er einen *dass*-Satz. Außerdem muss er eine Begründung für seine Meinung geben, wobei er selbst entscheiden kann, ob er einen Hauptsatz mit *denn* bildet, oder einen Nebensatz mit *weil* (zum Beispiel „Ich denke, dass Arbeit mit Behinderten Spaß macht. Denn so kann man anderen Menschen helfen.“ / „..., weil man so anderen Menschen helfen kann.“).

Hat der Sch seine Antwort korrekt gebildet, darf er das Kärtchen behalten. Wenn nicht, wird das Kärtchen beiseitegelegt. Nun ist der nächste Spieler an der Reihe.

Auf das leere Feld wird jetzt ein neues Kärtchen gelegt. Wenn alle Kärtchen bereits im Spiel sind, bleiben die Felder leer. Wer bei einem Zug ein leeres Feld erreicht, bekommt in dieser Runde keine Aufgabe gestellt. Das Spiel endet, wenn alle Kärtchen verwendet wurden. Wer die meisten Kärtchen gesammelt hat, hat gewonnen.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 1

zu Lektion 26, A4 bis A7

Was meinst du?

Was meinst du?



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 2

zu Lektion 26, A4 bis A7

Freiwillige Arbeit ist wichtig.	Die Arbeit mit Behinderten macht Spaß.	Alle Eltern lieben ihre Kinder.	Man muss im Leben immer optimistisch sein.	Rauchen ist gefährlich.
Hip Hop ist super.	Mathe macht Spaß.	Viele Mädchen sind nicht intelligent.	Man muss alten Menschen helfen.	Lernen ist interessant.
Schule kann Spaß machen.	Man muss immer höflich sein.	Geld ist wichtig im Leben.	Es gibt die große Liebe im Leben.	Gemüse schmeckt gut.
Das Leben ist schön.	Lesen macht Spaß.	Die Fernsehnachrichten sind langweilig.	Die Arbeit als Polizist ist gefährlich.	Man muss den Eltern alles sagen.
Die Arbeit bei der Feuerwehr ist langweilig.	Handys sind nicht wichtig.	Man muss manchmal egoistisch sein.	Kinder sind blöd.	Computerspiele sind manchmal gefährlich.
Viele Jungen sind nicht sensibel.	Die Familie ist sehr wichtig im Leben.	Man soll kein Fleisch essen.	Die Arbeit in einem Sportverein ist spannend.	Die Arbeit in einem Museum ist langweilig.
Die Arbeit mit alten Menschen ist interessant.	Geld macht glücklich.	Sport macht Spaß.	Alle Menschen sind egoistisch.	Die Arbeit im Kindergarten ist anstrengend.
Viele Jungen sind egoistisch.	Von alten Menschen kann man viel lernen.	Die Schule fängt zu früh an.	Alle brauchen mehr Freizeit.	Wandern ist langweilig.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Reflexive Verben

zu Lektion 26, B5 und B6

Eine Übung für Gruppen von 2 bis 5 Sch

Dauer: 20–25 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit dieser Übung trainieren die Sch den Umgang mit reflexiven Verben im Präsens sowie im Perfekt.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlagen 1 und 2 für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie die Kärtchen von Kopiervorlage 1 entlang der Linien aus und stecken Sie jeden Kartensatz in einen Briefumschlag. Schneiden Sie den Bauplan für den Würfel (Kopiervorlage 2) aus, knicken Sie ihn entlang der Falze und kleben Sie dann die Würfelseiten zusammen.

Tipp: Wenn Sie Karten und Würfel mehrmals verwenden wollen, können Sie diese mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben bzw. die Kärtchen laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 2 bis 5 Sch. Jede Gruppe erhält einen Würfel und einen Satz Karten. Ein Sch zieht ein Kärtchen und würfelt. Alle Schüler der Gruppe überlegen sich nun für sich einen Satz oder Minidialog, in dem das reflexive Verb im Präsens und in der entsprechenden Personalform vorkommt, und schreiben den Satz auf einen Zettel. Personalpronomen der dritten Person können auch durch Personen ersetzt werden (zum Beispiel „Sarah“, „meine Eltern“).

Nun lesen alle Sch der Gruppe ihre Sätze vor. Der Sch, der gewürfelt hat, korrigiert, wenn nötig, und bestimmt den interessantesten, kreativsten oder schönsten Satz. Die Gruppe unterstützt nur bei der Korrektur von Fehlern. Der gewählte Satz wird markiert. Dann ist der nächste Sch an der Reihe, zu würfeln und ein Kärtchen zu ziehen.

Wenn alle Kärtchen einmal verwendet wurden, gibt es eine zweite Runde: Die Sch bilden nun Sätze im Perfekt. Auch hier wird jeweils der beste oder schönste Satz bestimmt.

Nun wählt die Gruppe gemeinsam aus allen markierten Sätzen die drei besten Sätze aus, die sie im Anschluss der Klasse präsentiert.

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 1

zu Lektion 26, B5 und B6

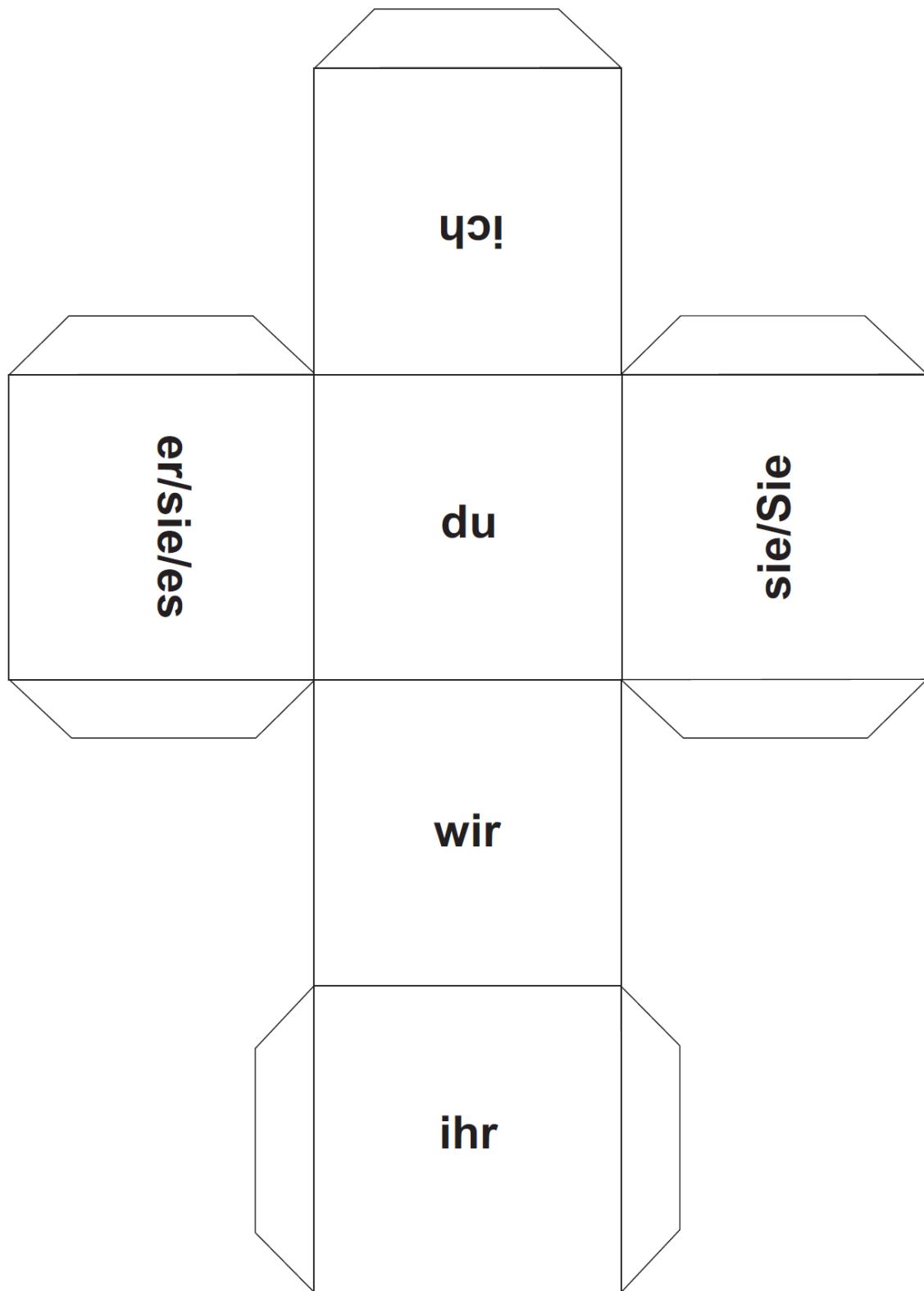




„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage 2

zu Lektion 26, B5 und B6





„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Das könnten wir machen!

zu Lektion 27, A8

Ein Rollenspiel für Gruppen von je 3 Sch

Dauer: 30–40 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit diesem Rollenspiel üben die Sch, Vorschläge zu machen und bei gemeinsamen Planungen Wünsche zu äußern und höflich um etwas zu bitten. Hierbei trainieren sie insbesondere auch den Konjunktiv II der Verben *können* und *haben*.

Vorbereitung:

Kopieren Sie beide Kopiervorlagen für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie die Karten entlang der Linien aus und stecken Sie jeden Kartensatz in einen Briefumschlag. Jede Gruppe benötigt außerdem Papier und Stifte.

Tipp: Wenn Sie die Karten mehrmals verwenden wollen, können Sie diese mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben oder laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von je 3 Sch. Jede Gruppe erhält einen Satz Rollenkarten, die unter den Sch verteilt werden. Jeder Sch liest die Informationen auf seiner Karte und macht sich ein paar Notizen, wie er sich seinen Samstag genau vorstellt. Die Pläne sollten möglichst konkret und anschaulich sein (Was gibt es zu essen? Wen lädt man ein? Was macht man genau? Was wünscht sich der Sch?).

Nach ca. 5 Minuten sollten sich die Gruppenmitglieder gegenseitig ihre Pläne vorstellen. Die Sch bemühen sich dabei, auch die erlernten Konjunktiv-II-Formen von *können* und *haben* zu benutzen. Jede Gruppe einigt sich nun auf einen Tagesablauf. Es können auch Ideen von verschiedenen Sch kombiniert werden.

Wenn der Tagesablauf klar ist, beginnen die Sch die gemeinsame konkrete Planung der gewählten Aktivitäten (Was brauchen sie für die Party? Was machen sie bei Freund D? Was essen sie zum gemeinsamen Frühstück? Welchen Film sehen sie an? Wer erledigt was?). Hierzu machen die Sch sich Notizen. Jeder Sch sollte versuchen, alle Redemittel auf seiner Rollenkarte wenigstens einmal zu benutzen.

Gruppen, die das möchten, stellen ihre Pläne der Klasse vor.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 27, A8

A – Vorschlag für den Samstag

Du möchtest am Samstag deine Freunde B und C treffen. Das sind deine Ideen:

- lang schlafen
- sich am Vormittag treffen und gemütlich zusammen frühstücken
- am Nachmittag einen Ausflug machen: zum See oder wandern
- am Abend im Restaurant essen
- zusammen in die Disco gehen

Mach B und C deine Vorschläge. Erzähl genau: Was willst du genau machen? Wer könnte was machen? B und C haben vielleicht andere Ideen. Plant den Tag zusammen.

- Das ist mein Vorschlag: ... • Ich hätte gern ... • Wir könnten ...
- Ich habe eine Idee: ... • Wir brauchen noch ... • Könntest du ...?

B – Vorschlag für den Samstag

Du möchtest am Samstag deine Freunde A und C treffen. Das sind deine Ideen:

- am Morgen ins Schwimmbad gehen
- am Mittag zusammen kochen
- zusammen essen
- am Nachmittag zusammen den Freund D besuchen
- am Abend ins Kino gehen

Mach A und C deine Vorschläge. Erzähl genau: Was willst du genau machen? Wer könnte was machen? A und C haben vielleicht andere Ideen. Plant den Tag zusammen.

- Das ist mein Vorschlag: ... • Ich hätte gern ... • Wir könnten ...
- Ich habe eine Idee: ... • Wir brauchen noch ... • Könntest du ...?

C – Vorschlag für den Samstag

Du möchtest am Samstag deine Freunde A und B treffen. Das sind deine Ideen:

- früh aufstehen und sich gleich am Morgen treffen
- einen Einkaufszettel schreiben und zusammen einkaufen gehen
- in der Pizzeria eine Pizza essen
- zusammen eine Party bei dir zu Hause vorbereiten
- eine große Party mit vielen Freunden feiern

Mach A und B deine Vorschläge. Erzähl genau: Was willst du genau machen? Wer könnte was machen? A und B haben vielleicht andere Ideen. Plant den Tag zusammen.

- Das ist mein Vorschlag: ... • Ich hätte gern ... • Wir könnten ...
- Ich habe eine Idee: ... • Wir brauchen noch ... • Könntest du ...?



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Nichts und niemand

zu Lektion 27, B4

Eine Übung für Gruppen von 4 Sch

Dauer: 20–25 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Bei dieser Übung trainieren die Sch, die Indefinitpronomen *jemand*, *etwas* und *alles* durch die Pronomen *niemand* und *nichts* zu negieren.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jede Gruppe einmal und kleben Sie die Kopien auf dünne Pappe. Schneiden Sie die Kärtchen entlang der Linien aus und stecken Sie jeden Kartensatz in einen Briefumschlag.

Tipp: Wenn Sie die Karten mehrmals verwenden wollen, können Sie diese mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben oder laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Vierergruppen. Jede Gruppe erhält einen Satz Kärtchen. Je zwei Sch einer Gruppe arbeiten als Paar zusammen. Die Kärtchen werden verdeckt gemischt und in die Mitte des Tisches gelegt.

Ein Sch zieht ein Kärtchen, liest den Satz darauf laut vor und vervollständigt ihn dabei durch das passende Pronomen *jemand*, *etwas* oder *alles*. Sein Partner muss nun darauf reagieren und einen Satz bilden, in dem er das gewählte Pronomen durch *niemand* oder *nichts* negiert. Die Reaktion kann eine Antwort auf die Frage auf dem Kärtchen sein. Bei Aussagen können die Sch auch mit Gegensätzen aus dem eigenen Erfahrungsschatz oder inhaltlichen Erweiterungen reagieren (zum Beispiel „Heute hat mein Bruder etwas gekocht. Es hat aber nicht geschmeckt.“ – „Deshalb kocht mein Bruder nichts.“).

Die beiden anderen Sch kontrollieren, ob die Sätze richtig vervollständigt und negiert wurden. Wenn ja, darf das Paar das Kärtchen behalten. Wenn nein, wird es wieder unter die anderen Karten gemischt. Nun ist das andere Paar an der Reihe.

Wenn alle Kärtchen verwendet wurden, endet die Übung. Das Paar mit den meisten Kärtchen hat gewonnen.

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 27, B4

Hast du Hunger? Warte, ich kuche uns _____.	Hier ist ein Glas Wasser. Du musst _____ trinken.	Ich esse nicht oft zu Hause. Am Mittag esse ich immer _____ in der Schule.	Ich esse kein Schweinefleisch. Haben Sie auch _____ ohne Schweinefleisch?
Heute hat mein Bruder _____ gekocht. Es hat aber nicht geschmeckt.	Gibst du mir auch _____ von deinem Kuchen?	Was kann man da sehen? Siehst du _____?	Was war das? Hast du auch _____ gehört?
Ich kuche sehr gut. Ich finde, ich kann _____ kochen.	Du bist so neugierig! Du willst immer _____ wissen!	Kochen, die Küche aufräumen ... Immer muss ich _____ allein machen!	Habt ihr das _____ selbst gemacht: die Suppe, die Pizza, das Brot?
Hast du im Supermarkt _____ bekommen, oder brauchst du noch _____?	Ich muss zu Hause nicht viel machen. Meine Mutter macht _____ für mich.	Wie war die Grillparty? Ist bei dem Regen überhaupt _____ gekommen?	Was soll ich heute Abend kochen? Kann mir das _____ sagen?
Bei uns kocht am Abend immer _____ Meine Mutter, mein Vater oder ich.	Bei uns ist immer _____ zu Hause, meistens meine Mutter.	Kann _____ für die Feier einen Kuchen backen?	Wie grillt man ein Hähnchen? Kann mir da _____ helfen?
Hat schon _____ das Fleisch besorgt?	Heute Abend muss ich viel kochen. Hilft mir _____ von euch?	Hallo, ist da _____?	Ich möchte meine Freunde treffen. Von ihnen hat sicher _____ Zeit.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Das Komparativ-Wabenspiel

zu Lektion 28, A6 bis A8

Ein Grammatikspiel für Gruppen von 3 bis 4 Sch

Dauer: ca. 10 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Die Sch üben spielerisch, Vergleiche und Vorlieben zu äußern.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jede Gruppe einmal. Für jeden Sch benötigen Sie außerdem eine Spielfigur sowie pro Gruppe einen Würfel.

Tipp: Wenn Sie das Spielfeld mehrmals verwenden wollen, können Sie dieses auf dünne Pappe kleben und mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben bzw. laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 3 bis 4 Sch. Jede Gruppe erhält einen Spielplan, Spielfiguren und einen Würfel. Die Sch stellen ihre Spielfigur auf eine beliebige „Wabe“, möglichst nicht alle auf die gleiche.

Ein Sch beginnt mit dem Würfeln und kommt zum Beispiel auf die Wabe „ins Kino – in die Disco (gern)“. Er bildet selbstständig einen Vergleich (zum Beispiel „Ich gehe lieber ins Kino als in die Disco.“ oder „Ich gehe genauso gern ins Kino wie in die Disco.“). Die anderen Sch der Gruppe entscheiden, ob der Vergleich korrekt ist oder ob der Sch in der nächsten Runde auf der Wabe bleiben und einen weiteren Versuch starten soll. Auf drei Waben sollen die TN völlig frei ein Beispiel finden.

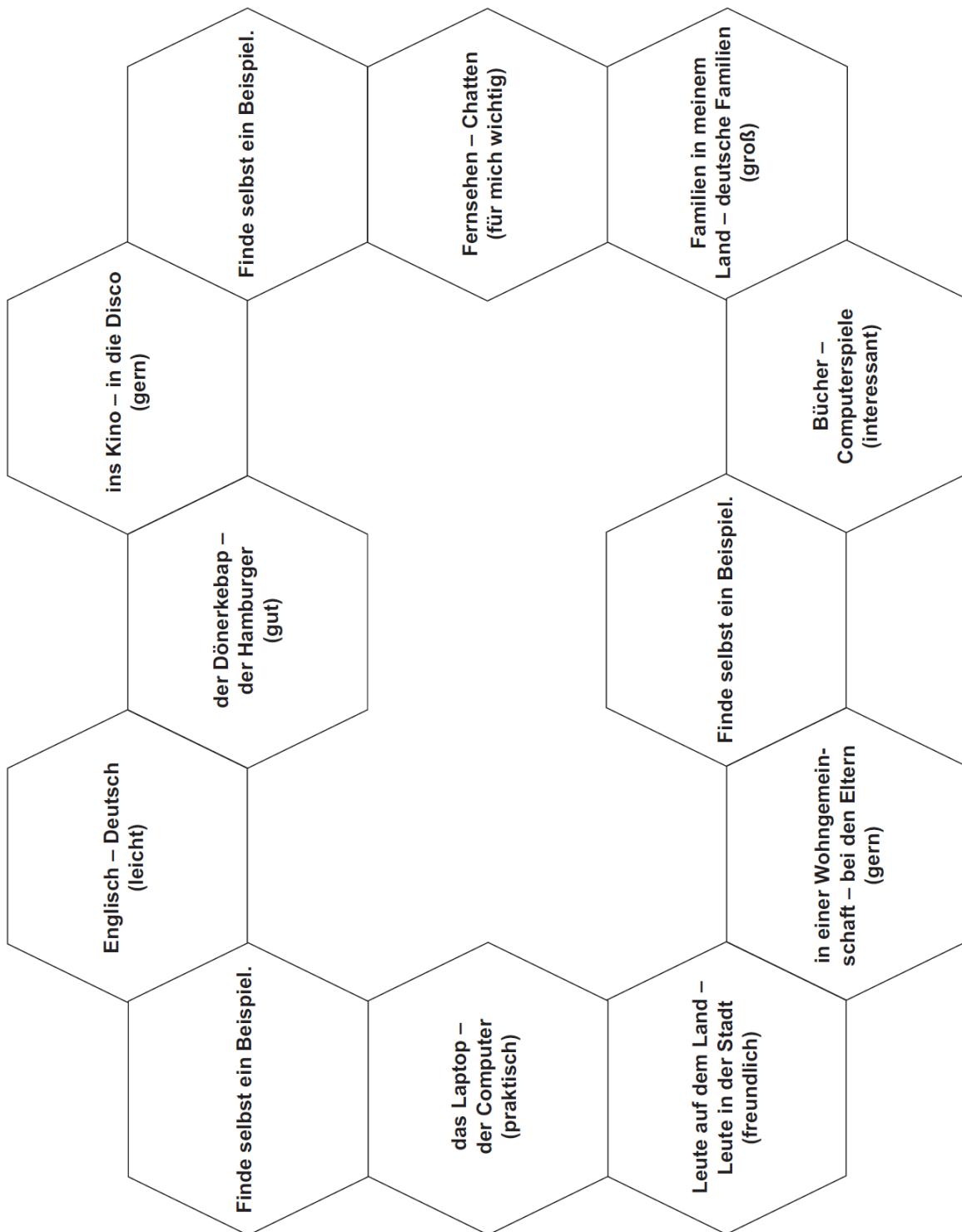
Variante: Wenn Sie das Spiel freier gestalten wollen, können Sie die vorgegebenen Adjektive auch vorab mit einer Korrekturflüssigkeit tilgen. Die Sch können dann noch freier ihre eigene Meinung sagen. Das bietet sich aber nur an, wenn die Sch gern sprechen und sich auch schon gut ohne Lenkung äußern können.

Das Spiel hat kein Ende. Brechen Sie ab, wenn Sie das Gefühl haben, dass alle Sch ausreichend viele Waben „besucht“ haben.

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 28, A6 bis A8





„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

„Plumps“ – ein Leserätsel

zu Lektion 28, B1 und B2

Eine Übung zu Lesestrategien für die ganze Klasse

Dauer: ca. 15 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Die Sch lernen, dass der Kontext beim Verständnis von Texten hilft, sie also beim Lesen nicht alle Wörter kennen müssen, um zu verstehen, worum es geht.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jeden Sch.

Ablauf:

Jeder Sch erhält die Kopiervorlage. Lesen Sie mit den Sch den ersten Satz und fragen sie, welches Wort statt „Plumps“ passen könnte. Die Sch streichen das Wort durch und schreiben passende Alternativen darüber (wohnt / lebt). Machen Sie deutlich, dass es manchmal mehrere Möglichkeiten gibt.

Mögliche Lösungen sind:

Dorf; Gymnasium; fahren / gehen; spiele / trainiere; Donnerstag / Freitag / Wochenende ...; Tage / Wochen / Monate; schlamm / hart / blöd ...; sehen / treffen; alt / hässlich / ...; einen Film / eine DVD / ein Video; chatte / skype / maile.

Die Sch bearbeiten den Text allein oder zu zweit.

Kontrollieren Sie abschließend mit der Klasse die Vorschläge. Wo gibt es verschiedene Möglichkeiten?

Optional können Sie die Sch bitten, einen der beiden anderen Texte als Hausaufgabe ebenfalls als Plumps-Text vorzubereiten. In der nächsten Deutschstunde werden die Texte mit einer Partnerin / einem Partner ausgetauscht und bearbeitet.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 28, B1 und B2

Gerald, 16, Plumps in Hörsten in Schleswig-Holstein. Im Plumps wohnen 98 Einwohner. „Ich besuche das Plumps in Rendsburg. In unserem Dorf gibt es kein Gymnasium. Deshalb muss ich täglich 11 Kilometer bis nach Rendsburg Plumps. In meiner Freizeit Plumps ich in einem Nachbarort von Hörsten Fußball. Montags und mittwochs ist Training und am Plumps sind dann die Spiele. Einmal habe ich mich verletzt und konnte zwei Plumps nicht trainieren. Das war Plumps, aber am schlimmsten war, dass ich in dieser Zeit meine Freunde vom Fußball nicht Plumps konnte. Wir haben da nämlich ein altes Haus nur für uns: mit einem Sofa, ziemlich Plumps, aber o.k., einer Musikanlage und einem Fernseher. Dort spielen wir nach dem Training Karten, faulenzen oder schauen uns manchmal Plumps an. An den anderen Tagen sitze ich abends oft am Computer und Plumps mit meinen Freunden aus der Schule. Die wohnen ja alle weiter weg.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Wetter-Wörter

zu Lektion 29, A4 und A5

Ein Wörterrätsel für die ganze Klasse

Dauer: 20–30 Minuten je nach Klassengröße

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit diesem Wörterrätsel wird das Wortfeld „Wetter“ geübt.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für alle Sch.

Ablauf:

Jeder Sch erhält eine Kopiervorlage. Erklären Sie das Prinzip: Jedem Buchstaben entspricht eine Zahl. Die Sch lösen zuerst Teil 1 und schreiben die Wörter auf, die sich hinter den Zahlen verstecken. Kontrollieren Sie die Lösungen in der Klasse. (Lösung: a Sonne; b regnen; c kühl) Im zweiten Teil verschlüsseln die Sch selbst ein Wort aus dem Wortfeld „Wetter“.

Ein Sch beginnt und liest seine Zahlen vor. Wer das richtige Wort als Erster nennen kann, darf als Nächster seine Zahlen vorlesen. Variante 1: Es muss nicht nur das richtige deutsche Wetter-Wort genannt werden, sondern auch die muttersprachliche Entsprechung. Damit müssen die Sch zeigen, dass sie das Wort nicht nur erkennen, sondern auch verstehen.

Variante 2: Es muss zu einem Nomen der passende Artikel genannt werden, zu einem Verb oder Adjektiv ein kurzer Satz gebildet werden (zum Beispiel „Es ist kühl.“).

Hinweis: In sehr großen Klassen können Sie 2 bis 3 Gruppen bilden.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 29, A4 und A5

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26
Ä	Ö	Ü										
27	28	29										

Teil 1

- a neunzehn-fünfzehn-vierzehn-vierzehn-fünf:

- b achtzehn-fünf-sieben-vierzehn-fünf-vierzehn:

- c elf-neunundzwanzig-acht-zwölf:

Teil 2

Mein Wetter-Wort:



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Lebende Sätze

zu Lektion 29, B4 bis B6

Eine spielerische Grammatikübung für die ganze Klasse

Dauer: 20–30 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Diese Übung dient zur spielerischen Bewusstmachung der Syntax von Sätzen mit „wenn“.

Vorbereitung:

Vergrößern Sie die Kopiervorlage, wenn möglich, auf das Format DIN A3 und schneiden Sie die Kärtchen aus. Die Satzteile eines Satzes kommen in einen Briefumschlag. Alternativ können Sie jedes Kärtchen auf ein farbiges Blatt Papier kleben. Die Satzteile eines Satzes haben die gleiche Farbe. Bringen Sie außerdem farbiges Papier mit.

Ablauf:

Je nach Klassengröße verwenden Sie zwei oder alle drei Sätze der Kopiervorlage. Bilden Sie Gruppen von neun Sch. Wenn es nicht aufgeht, sollte jede Gruppe lieber mehr als zu wenig Sch haben. Jede Gruppe erhält die Satzteile eines Satzes und bekommt zuerst etwas Zeit, die Bestandteile des Satzes auf einem Tisch oder auf dem Boden auszulegen und sich über die Satzstruktur klar zu werden.

Dann nimmt jedes Gruppenmitglied ein Wort oder Satzzeichen und die Gruppe stellt sich in der richtigen Reihenfolge des Satzes vor der Klasse auf: Sie bildet einen „lebenden Satz“. Die anderen Sch prüfen, ob der Satz richtig ist und korrigieren, wenn nötig, die Position einzelner Sch. Wenn die Gruppe Nebensatz vor Hauptsatz gestellt hat, soll sie sich in einem zweiten Schritt so umstellen, dass der Hauptsatz vor dem Nebensatz steht. Dann ist die zweite (und eventuell die dritte) Gruppe dran und bildet ihren „lebenden Satz“.

Jede Gruppe schreibt nun auf die leeren farbigen Blätter einen eigenen Satz: ein Wort/Satzzeichen/Satzteil pro Blatt. Die Gruppen tauschen ihre Blätter und bilden wieder einen „lebenden Satz“.

Erinnern Sie die Sch an den Lerntipp aus dem Kursbuch (B6), ihren Beispielsatz auswendig zu lernen!



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 29, B4 bis B6

Man kann Wasser sparen ,	Wenn man LED-Lampen benutzt ,	Wenn Computer im Stand-by-Modus sind ,	Wenn sie Strom verbrauchen ,
Man kann Wasser sparen ,	Wenn man LED-Lampen benutzt ,	Wenn Computer im Stand-by-Modus sind ,	Wenn sie Strom verbrauchen ,



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Meine Meinung

zu Lektion 30, A7

Eine Übung für vier Gruppen

Dauer: ca. 10 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Mit dieser Übung systematisieren die Sch Redemittel der Meinungsäußerung.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage viermal, am besten auf vier verschiedenfarbige Blätter.

Schneiden Sie die Redemittel-Kategorien sowie die Beispielsätze aus. Stecken Sie die

Beispielsätze in vier Briefumschläge. Sie benötigen außerdem Tesafilem.

Ablauf:

Hängen Sie die Redemittel-Kategorien in die vier Ecken des Klassenzimmers. Die Sch finden sich in vier Gruppen zusammen, jede Gruppe stellt sich in eine Ecke des Klassenzimmers und erhält einen Umschlag mit den Beispielsätzen. Achtung: Der Umschlag darf erst geöffnet werden, wenn alle vier Gruppen ihren Umschlag erhalten haben.

Erklären Sie, dass es um Schnelligkeit geht: Die Gruppen sollen die Beispielsätze lesen und sie der passenden Kategorie zuordnen, indem sie die Sätze mit Tesafilem zur richtigen Kategorie hängen. Die Gruppe, die zuerst fertig ist, ruft „Stopp!“. Gemeinsam wird überprüft, ob alles korrekt ist.

Variante 1: Geben Sie den Sch zusätzlich zu den Beispielsätzen zwei bis drei leere Streifen Papier, auf die sie eigene Beispiele notieren sollen, die sie dann ebenfalls der passenden Kategorie zuordnen. Variante 2: Geben Sie nur Satzanfänge vor, die die Sch zuerst selbst vervollständigen müssen, bevor sie sie an die Wand hängen. Wiederum gewinnt die schnellste Gruppe – sofern ihre Sätze korrekt sind. Wenn nicht, bekommen die anderen Gruppen eine Chance, ihre restlichen Sätze noch aufzuhängen.

Welche Gruppe hat alles richtig?



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 30, A7

Redemittel-Kategorien

meine Meinung ausdrücken	zustimmen	ablehnen
---------------------------------	------------------	-----------------

Beispielsätze

Meiner Meinung nach sind Zootiere traurig.	Ich bin dagegen, dass Tiere im Zoo leben müssen.	Ich finde, dass Tierfilme sehr interessant sind.
Du hast recht. Tierfilme sind spannend.	Ja, ich glaube auch, dass Zootiere traurig sind.	Sicher! Tiere sollen nicht im Zoo leben.
Das stimmt so nicht. Die Zootiere haben doch ein schönes Leben.	Ich bin nicht einverstanden, denn ohne Zoos können manche Tierarten nicht überleben.	Das finde ich nicht. Tierfilme sind doch langweilig.



„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Vier in einer Reihe

zu Lektion 30, B7

Ein Spiel zu Tiernamen für Gruppen von 6 bis 8 Sch

Dauer: 20–25 Minuten

Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer:

Bei diesem Spiel wiederholen die Sch spielerisch die Tiernamen der Lektion und üben gegebenenfalls, ihre Meinung auszudrücken.

Vorbereitung:

Kopieren Sie die Kopiervorlage für jede Gruppe einmal. Für jede Gruppe benötigen Sie außerdem zwei Sorten von „Spielsteinen“ (zum Beispiel Büroklammern und Münzen oder kleine Steine und runde Spielchips).

Tipp: Wenn Sie die Spielpläne mehrmals verwenden wollen, können Sie diese auf dünne Pappe kleben und mit durchsichtiger Schutzfolie bekleben bzw. laminieren.

Ablauf:

Bilden Sie Gruppen von 6 bis 8 Sch. Jede Gruppe erhält einen Spielplan und teilt sich in zwei Teams von 3 bis 4 Sch. Jedes Team bekommt eine Sorte „Spielsteine“, also Team A zum Beispiel Büroklammern, Team B Münzen.

Ein Sch aus Team A beginnt und setzt einen Spielstein auf ein beliebiges Feld des Spielplans. Der Sch muss eine Aussage zu dem abgebildeten Tier machen (zum Beispiel „Gorillas sind meine Lieblingstiere.“, „Gorillas kann man im Zoo sehen.“) Sie können die Aufgabe für geübte Sch oder Klassen schwieriger machen, indem die Sch eine Meinung zu dem Tier sagen sollen (zum Beispiel „Ich bin dagegen, dass Gorillas im Zoo leben.“, „Meiner Meinung nach sind Gorillas im Zoo deprimiert.“).

Team B bewertet, ob die Aufgabenstellung erfüllt ist. Dann darf ein Sch aus Team B einen Spielstein auf ein Feld des Spielplans setzen und eine Aussage machen usw.

Ziel ist es, vier Steine fortlaufend horizontal, vertikal oder diagonal zu setzen.

Das Team, das zuerst vier Spielsteine in einer Reihe hat, hat gewonnen.

„Sch“ = Schülerin / Schüler / Schülerinnen und Schüler

Kopiervorlage

zu Lektion 30, B7



Gorilla © fotolia / Eric Gevaert, Hund © iStockphoto / Ljubco, Eisbären © irisblende.de, Elefant © MEV, Katze © fotolia / Jan Schuler, Tiger © fotolia / Duey, Meerschweinchen © irisblende.de, Pferd © digitalstock / Burmann, Huhn © irisblende.de, Löwe © MEV, Esel © fotolia/Eric Isselée, Hahn © MEV, Schwein © iStockphoto / Simone van den Berg, Vogel © panthermedia / steve b., Maus © iStockphoto / Oleg Kozlov, Zebra © MEV